

## Gesang Amselweibchen : Kontakllaute, Stimmföhlungsgesang und Duette

### Was vor, nach, zwischen und in den Strophen des Amselmännchens in Phase 3 erklingt

Spektrogramme zum Video: "7.5 - Gesang eines Amselweibchens" <https://youtu.be/bBfOyX-zBwQ>

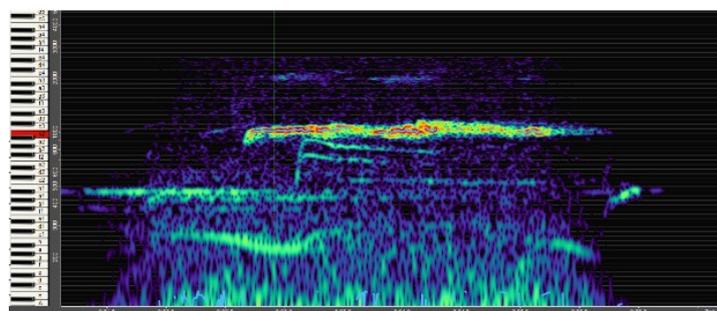
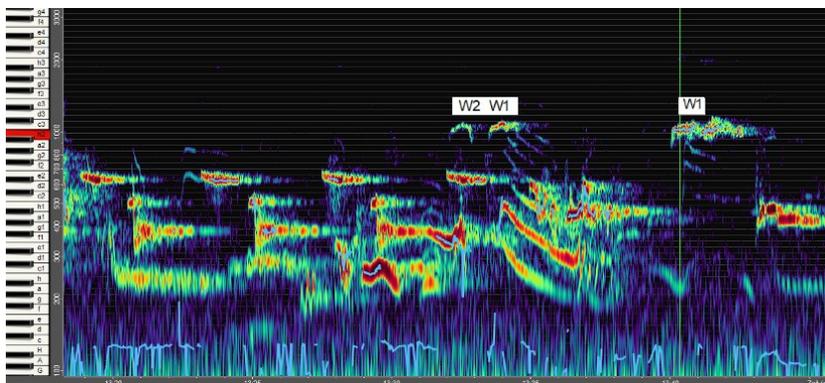
Anmerkungen zu den Spektrogrammen

Die lautesten Klänge bzw. Frequenzen sind dunkelrot. Der jeweils lauteste Klang im Spektrum wird als Tonhöhe mit der blauen Linie markiert. Gelb sind weniger laute Frequenzen und Klänge sowie Echoklänge und Raumklänge, die mit- und nachschwingen. Blau sind die leiseren Klänge im höheren Frequenzspektrum der Teiltöne. Wenn ich einen Filter auf ein Teilspektrum anlege, wird die jeweils lauteste Frequenz in diesem Spektrum als Tonhöhe markiert. Bei Doppelklängen oder Intervallen in der Zweistimmigkeit, die gleich laut sind, liegt der Tonhöhenmarker manchmal dazwischen oder springt hin und her. In tieferen Lagen z.B. bei e1 wird die Schwingungsamplitude sehr groß (breiter roter Streifen), sie ist faktisch aber genauso groß wie in der Originallage bei e4 und liegt bei etwa 50 Hz, was in der tiefen Lage eine Amplitude von 2 Halbtönen ist, sie reicht also bei e1 von d1 bis fis1. Das gilt für sowohl für die Klänge des Amselmännchens als auch für die des Amselweibchens. Bei e4 hat ein Halbton 160 Hz und bei e1 sind es 20 Hz.

An den leichten Wellenbewegungen in den Klängen bzw. auf bestimmten Tonhöhen des Amselweibchens ist zu erkennen, daß es sich um stark vibrierende, teilweise auch pulsierende Laute handelt, was für eine stärkere Erregung spricht, während einfache Kontakllaute auch als kleine Glissandobewegung eher glatt sind im Frequenzverlauf. Der lauteste Klang des Männchens liegt in dieser Strophe bei -22 dB (bei e1) und der lauteste Klang des Weibchens bei -31 dB (d2), das Männchen singt im Spitzenwert also doppelt so laut wie das Weibchen, das allerdings sicher weiter vom Mikrofon entfernt ist. In der Kernlage des Weibchens um h5 (8000 Hz) liegt die durchschnittliche Lautstärke des Weibchens bei -35 bis -45 dB und in der höheren Lage des Männchens um d5 (4700 Hz) bei -30 bis 35 dB. In dieser höheren Lage singt das Männchen seine schnelleren und heftigen Figuren. Es kann auch Klänge bei 7 oder 8000 Hz produzieren, also in der Lage des Amselweibchens. Die im Spektrogramm ablesbare Lautstärke der einzelnen Frequenzen bezieht sich auf den dynamischen Pegel dieser Aufnahme. Hat ein Klang in der 8-fachen Verlangsamung z.B. bei c1 einen Pegel von -20 dB, so hat auch der Klang in der Originallage bei c4 die gleiche Lautstärke, auch wenn wir ihn in diesem hohen Frequenzbereich leiser hören.

Während der Aufnahme am frühen Morgen habe ich real nichts von dem Gesang des Weibchens gehört und, da es noch dunkel war, auch nicht gesehen, ob ein Weibchen in der Nähe ist.

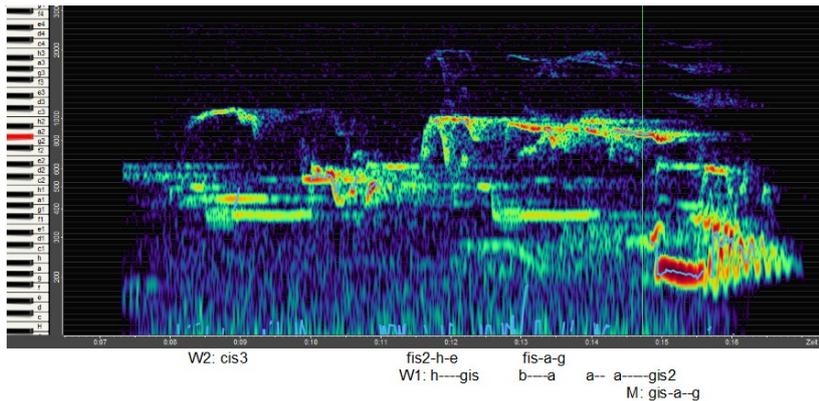
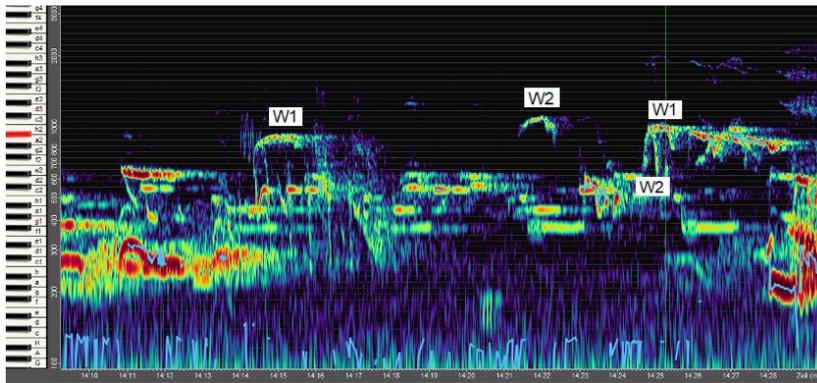
1 - 0:00 - 37 (vor Strophe 38 – 13:48)



W1: h2-----h-c3--h2-c3-h-c-----h---  
W2: c2-a/fis-----g

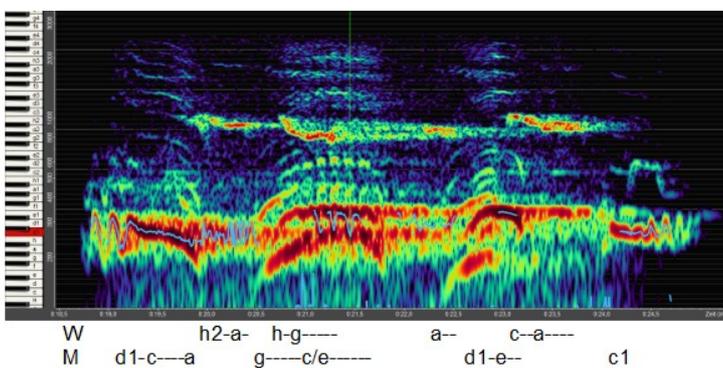
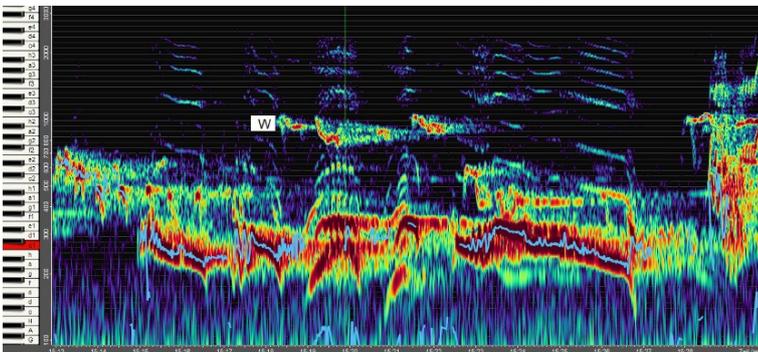
Deutlich weiter entfernt singt gleichzeitig ein anderes Weibchen eine 2-stimmige Phrase.

## 2 - 0:08 – 39 (vor 40) – 14:22 – Kontakt- und Erregungslaute



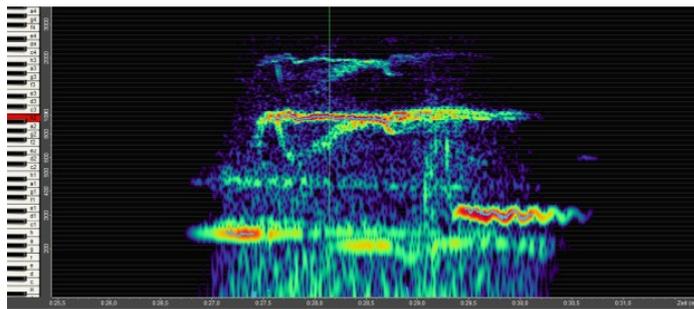
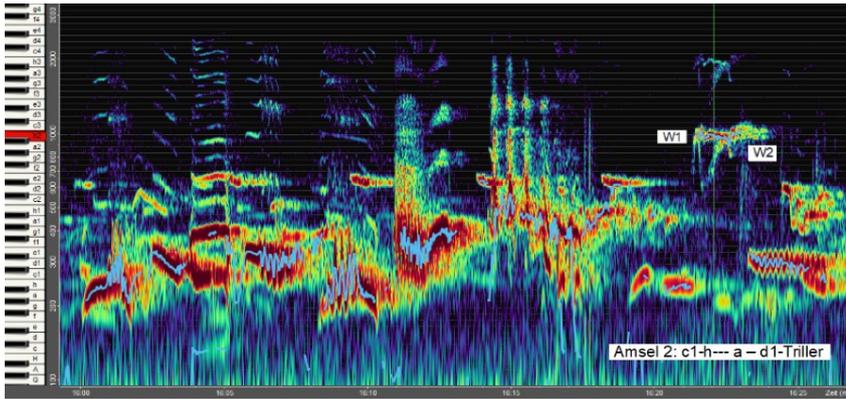
W2 klingt weiter entfernt. Männchen setzt mit „Strophe 40“ ein mit dem Kleinen Gis ein, 2 Oktaven tiefer wenn das Weibchen gis2 erreicht hat. Es nimmt also die Phrase des Weibchens in der Intonation exakt auf, wenn es seine Strophe beginnt.

## 3 - 0:19 – 43 - 15:15 – „C-Dur-Dreiklang“



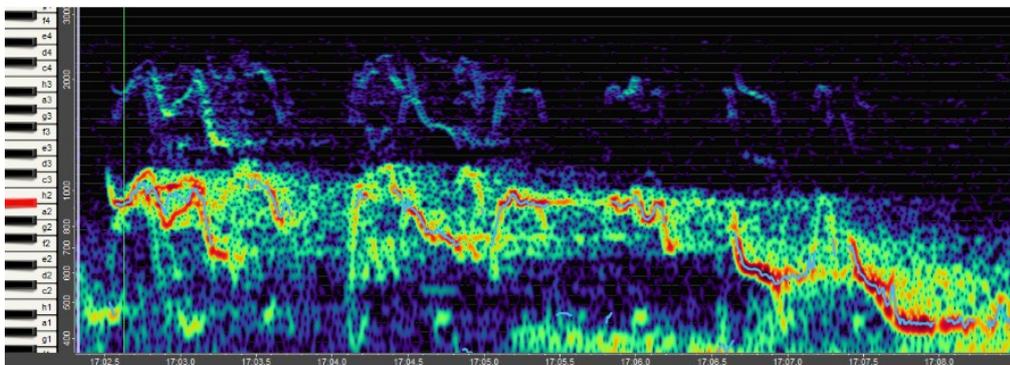
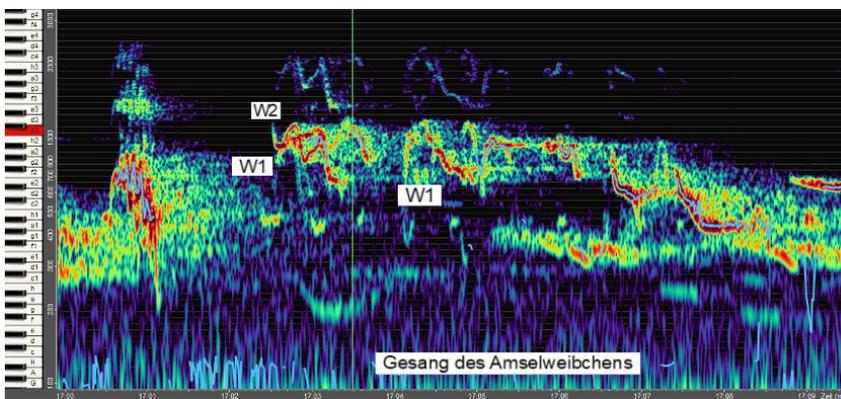
Wenn das Weibchen zu dem 2-stimmigen Motiv des Männchens sein g2 singt, erklingt für einen Moment ein C-Dur-Dreiklang mit c1-e1-g2.

4 - 0:27 - nach Strophe 46 - 16:20

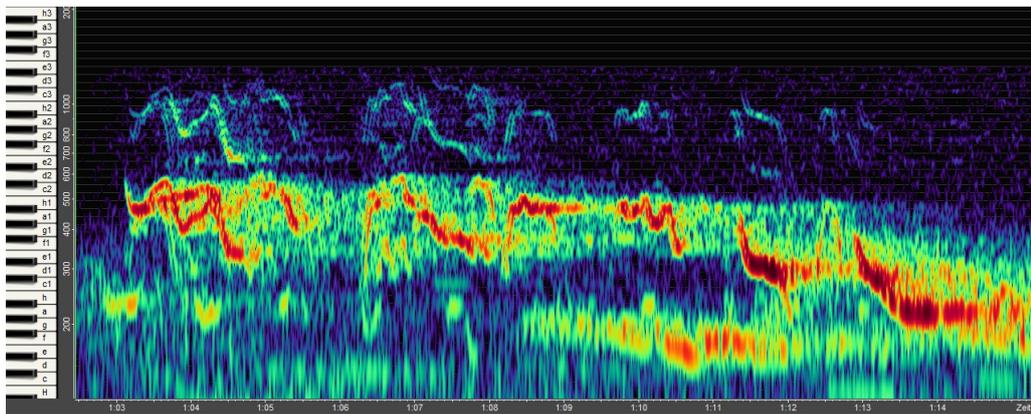


W1 h2-c3-b-h-b---a  
 W2 f2-c3-f f-----c3-h-c-h-c-h-  
 Amsel 2 Triller es/d1

5 - 0:32 – 49a (nach Strophe 48) – 17:03-17:18 - **Gesang von Amselweibchen (Teil a)**

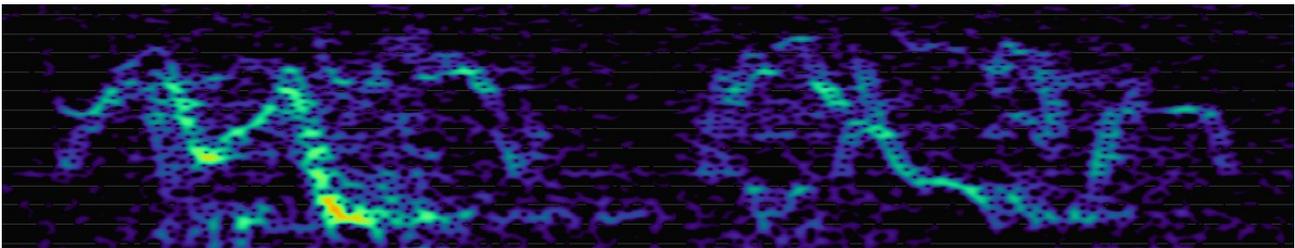


W1: as2-b-des-g-c---f      d2-h-c-b-a-fis-f    f-b-h-b-as-    b-a-b-as-b-f    g-d-cis    f2-c---a1----  
 W2: c3-b-----c---    b-c-a            f-c    d-b        cis-a



Gesang der Amselweibchen in 16-facher Verlangsamung und ohne Tonhöhenmarker

Oktavfrequenzen des Amselgesangs

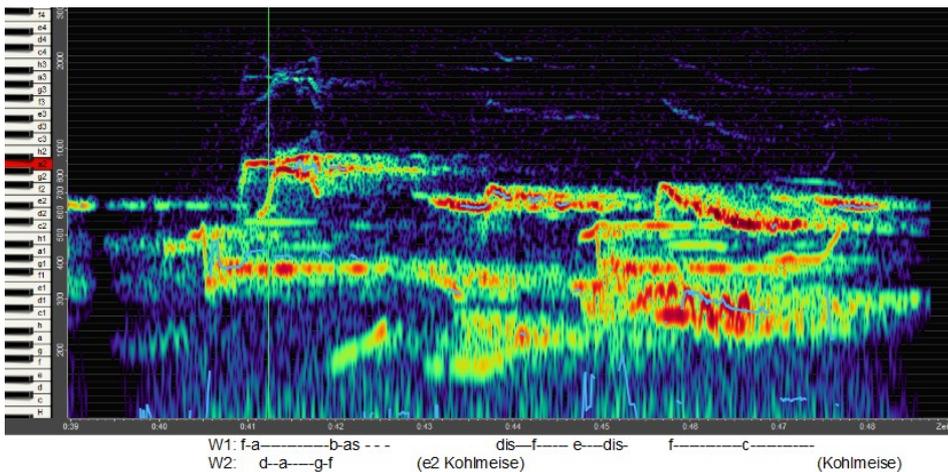
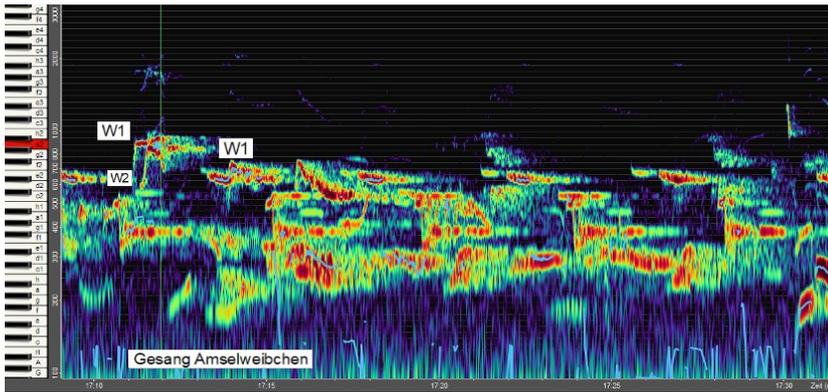


Der erste wirkliche Gesang von Amselweibchen, der mir bisher begegnet ist. Beim ersten Blick in das Spektrogramm wollte ich zunächst gar nicht glauben, was ich da vor allem sah, aber nur ungefähr hören konnte, weil es selbst in der 8-fachen Verlangsamung und 3 Oktaven tiefer immer noch so schnell und flüchtig klang. Diese roten, gelben und blauen Klangfäden mit ihren noch feineren Oktavfrequenzen, die da offenbar durch die Atmosphäre schwirren, umhüllt von mit- und nachklingenden Raum- und Echoschwingungen (hellrot bis gelb), vermitteln ein anschauliches Klangbild, wie Amselweibchen vor, in, nach und zwischen den voll klingenden Strophen des Amselmännchens mit ihrer eigenen Stimme auf dessen Gesang reagieren oder auch von Weibchen zu Weibchen.

Die blauen Streifen mit den aneinander gereihten Punkten, wie sie rechts im Bild schön zu erkennen sind, bilden die Schwingungsamplitude dieser Klänge ab. Die Breite des Streifens beträgt auch im Spektrum des Oktav-Teiltons etwa 50 Hz. Die Punkte in der Mitte sind die Nulllinie der Schwingung, also die klingende Frequenz.

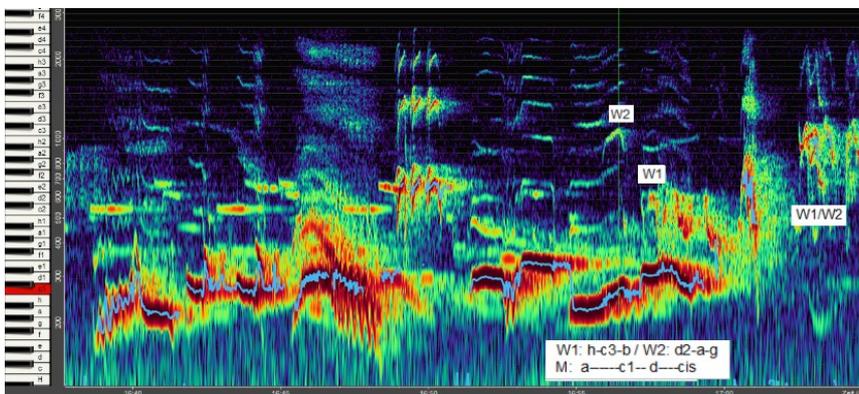
Zu Beginn dieser Sequenz sind 2 Weibchen zu hören. W2 hält sich hörbar (über Kopfhörer) in etwas weiterer Entfernung auf, hat sich schon mehrfach in diesem Morgengesang bemerkbar gemacht und gibt meist nur einfache Kontaktlaute wie h2-c3---h2 von sich. W1 ist deutlich lauter als W2, mindestens halb so laut wie das Amselmännchen, es singt differenzierte Klangfiguren mit stärkeren Vibrationen und hat einen Frequenzumfang von über 1 Oktave (cis6 - g4). W2 beginnt etwas eher mit c3 (8-fach verlangsamt) zum b2 und wieder zurück zum c3. W1 setzt bei as2 ein und vollzieht eine ausladende Klangwelle durch b2 zum des3, wieder hinab zum g2, hinauf zum c3 und wieder hinab zum f2. Im Spektrogramm ist zu erkennen, daß das b2 lauter ist, wenn sich beide Stimmen darin kreuzen, wie sich auch g2 und c3 verstärken, wenn sie in beiden Stimmen zusammen bzw. im Intervall erklingen. W2 reagiert dann mit einer Art Echo-Glissando (b-c-a). Dann setzen beide Stimmen quasi parallel an, W1 führt die Figur aber weiter und stärker in die Tiefe, W2 macht noch ein Mini-Glissando (cis-a), bevor W1 in immer längeren Klangwellen ihren Gesang bis zum a1 hinabführt. Im letzten Motiv klingt sogar mit f2-c2-a1 ein F-Dur-Dreiklang an, der auch bei diesem Amselmännchen im bisherigen Gesang in mehreren Strophen und in Wiederholung zu hören war (als Quart-Sext-Klang c1-- a/f---).

## 6 - 0:40 – 49b (= 50) – Gesang der Amselweibchen Teil 2



Nach einer kurzen Pause, in der das es2 der Kohlmeise zu hören ist, setzen beiden Weibchen nochmal ein, wieder W2 etwas früher mit einer einfachen Figur (f2-a----gis-fis) und W1 aus der Tiefe mit d2 ebenfalls zum a2, länger klingend und mit langem Nachklang. Wie im 1. Teil verstärkt W1 wieder ihren Gesang mit ausgedehnten und stark vibrierenden Klangbewegungen bis in den Klangbereich des Männchens hinein, diesmal hinab bis zum c2. W1 scheint auf jeden Fall die erfahrenere Sängerin zu sein, die nach meinem Eindruck auf ihre Art mit der Stimme ihre Erregung dem Männchen kundtut und zugleich dem andern Weibchen im Gesang zu signalisieren scheint, wer in diesem Revier Vorrang bei der Paarbildung hat.

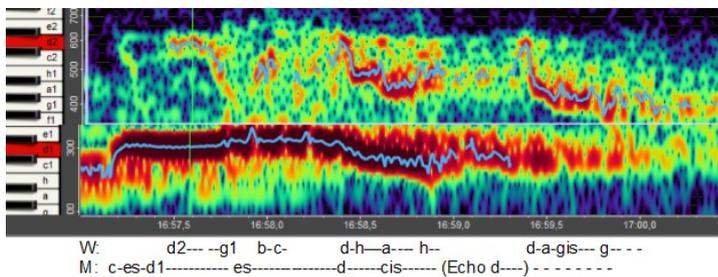
„Strophe 48“ vor dem Gesang der beiden Weibchen



„Strophe 48“ – eine Doppelstrophe

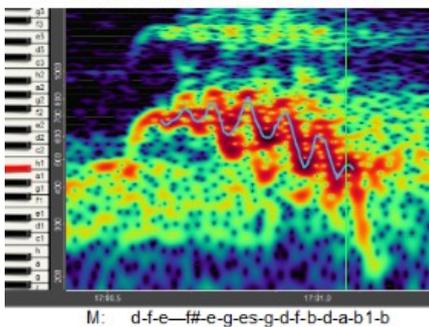
Als ich nach längerer Analyse endlich herausgefunden hatte, was die beiden Amselweibchen singen, schaute und hörte ich mir zum ersten Mal genauer die Strophe unmittelbar davor an, den Gesang des Männchens, auf den die Weibchen hier offenkundig reagieren, und war völlig erstaunt, daß beide Weibchen schon in der Strophe zu hören sind. Erst meldet sich W2 mit ihrem

typischen Kontaktlaut h-c3-b passend zum c1 des Männchens 2 Oktaven tiefer. Und was dann im Spektrogramm 1 Oktave über dem d1----cis--- zu sehen ist, kann nur der Gesang von W1 sein, das schon in der Strophe bis in den mittleren Gesangsbereich des Männchens eingedrungen ist und das mit Figuren, die es auch nach der Strophe dem Männchen zu Gehör bringt (Bild unten), hier reichen sie allerdings noch viel tiefer an den Gesang des Männchens heran (d2-g1).



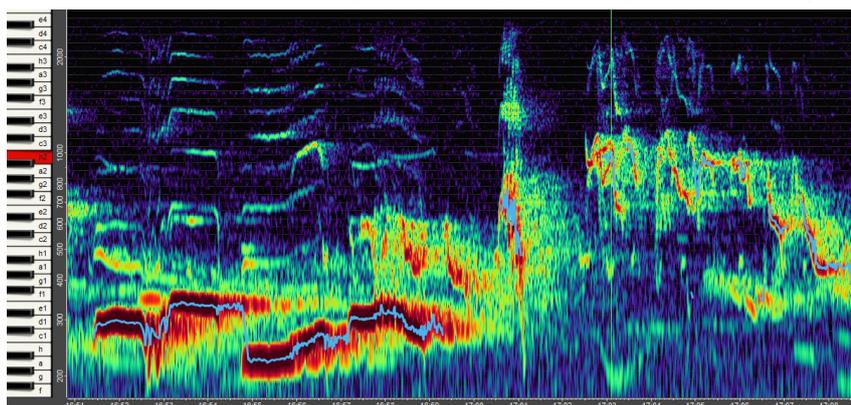
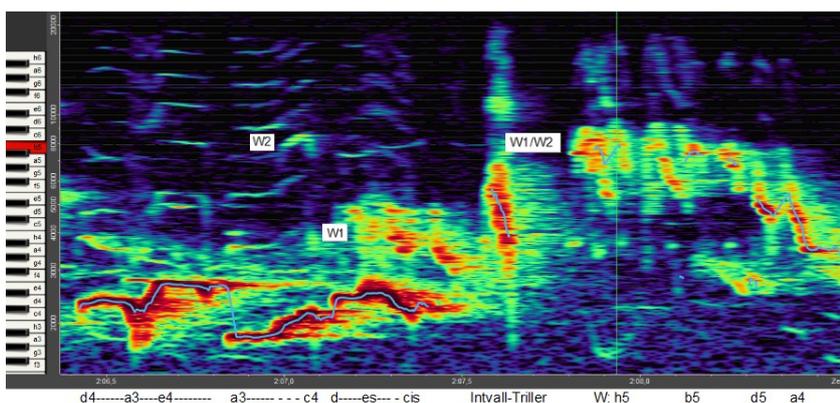
(Montage aus 2 Filteraufnahmen für M und W getrennt, damit für beide Stimmen die Tonhöhe markiert wird. Der Tonhöhenmarker zeigt immer im Gesamtspektrum die lauteste Frequenz an.)

### Intervall-Triller-Glissando



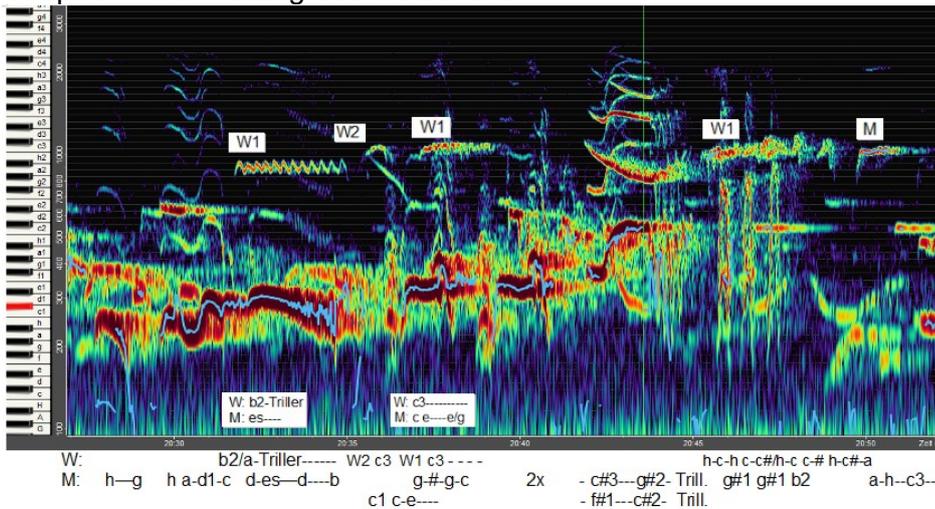
Die unmittelbare Reaktion des Männchens ist im Spektrogramm zu sehen im Bereich der Oktave g1-g2. Zu hören ist auch in der 8-fachen Verlangsamung nur ein kurzes erregtes „Wiehern“, was sich im gedehnten Zoom als ein wunderschön gleichmäßiges und gut phrasiertes Intervall-Triller-Glissando entpuppt, beginnend mit d2 (wie das Weibchen zuvor) und endend mit dem Oktavglissando b1-b, die Tonhöhe (b2), mit der W1 und W2 zu ihrem anschließenden Gesang einsetzen.

2. Hälfte der Doppelstrophe des Männchens mit Gesang der Weibchen in und nach der Strophe  
oben im Original bei a3 – c6 (1760 – 8400 Hz) – Dauer 2s  
unten 3 Oktaven tiefer und 8x verlangsamt bei a – c3 (220 – 1050 Hz) – Dauer 16s

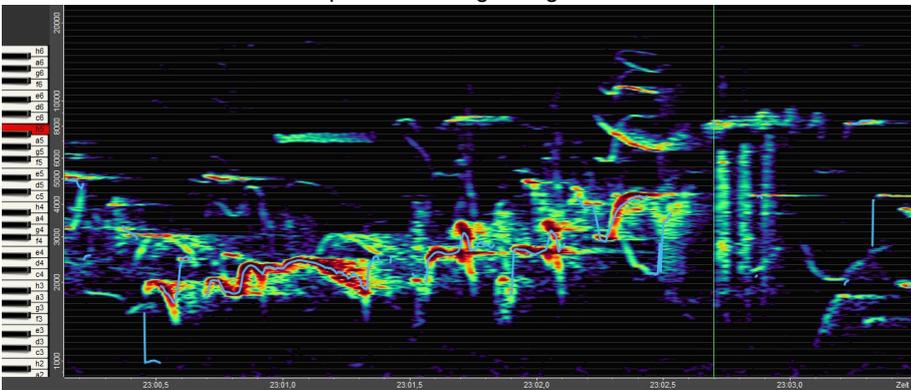


7 - 0:50 – 60 (in Strophe 20:30) – **Duettgesang in Strophe** (= 44-70-130 in Phase 2)

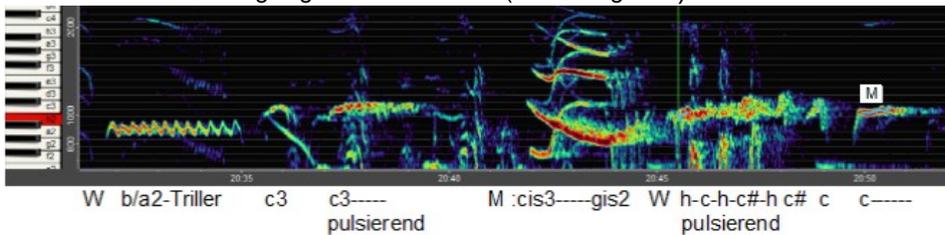
Strophe 60 mit Gesang des Weibchens



"Strophe 60" in Originallage



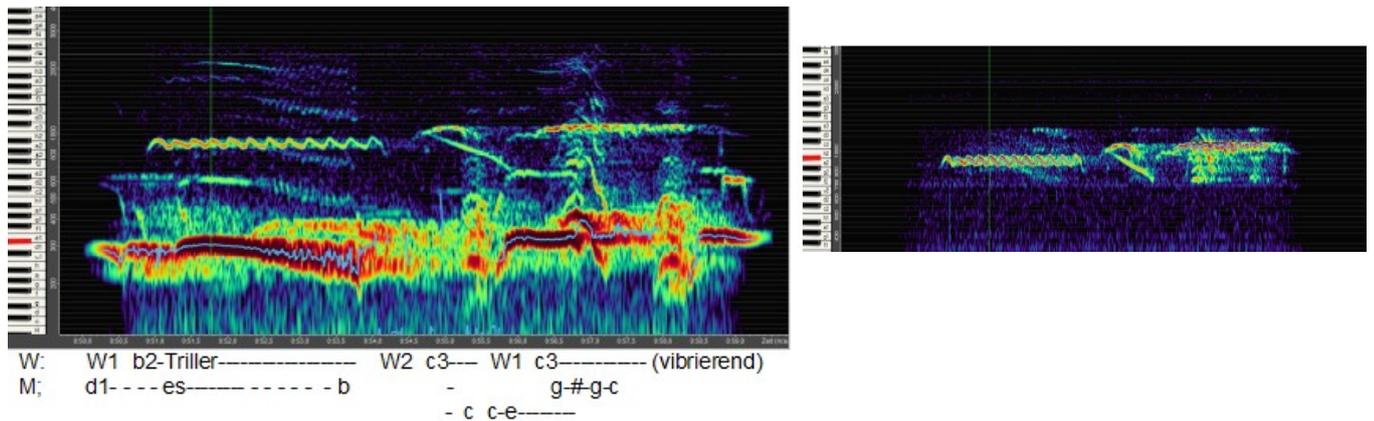
Gesangslage des Weibchens (8x verlangsamt)



Diese „Strophe 60“ aus der 3. Phase des morgendlichen Amselgesangs war schon dreimal genauso in Phase 2 zu hören als „Strophe 44-79-130“. Das Besondere an dieser Strophe ist zum einen der zweimalige „C-Dur“-Klang, vor allem aber das vorletzte Motiv mit den 3 Glissandi, an dem ich sehr lange herumgerätselt habe, weil es so komplex ist und ich es trotz all meiner bisherigen Analysen des Amselgesangs zunächst nicht verstanden habe. (Eine genaue Analyse und Beschreibung findet sich in der PDF-Datei „Amselgesang-7.6.1\_das\_3-Glissando-Motiv“.) Es sind 3 eigenständige Glissandi – fis1—cis2 / cis3—gis2 / f3-e-f—e, die auch ein Meistersänger wie die Amsel nicht produzieren kann (2 eigenständige gegenläufige Glissandi kann sie singen). Schließlich habe ich herausgefunden, daß das obere Glissandi (f3=eis als Terzklang in Cis-Dur bzw. als 5. Teilton zu cis2 und gis2) ein sogenannter Kombinationsklang ist, der aus dem Zusammenklang der beiden anderen Glissandi entsteht, so daß im Zusammenklang der 3 Glissandi ein Cis-Spektralklang zum Klingen kommt. (zum letzten Motiv dieser Strophe s.u.)

In dieser Phase 3 ist mir diese Strophe vor allem aber deshalb aufgefallen, weil ich hier zum ersten Mal diesen wunderschön gleichmäßigen Halbtontriller entdeckt habe, den wirklich das Amselweibchen singt. (Einen ähnlichen Triller gibt es in Strophe 85.) Es ist ein Halbton-Triller b2-a2, zu dem das Männchen klanglich stimmig die Unterquinte es1 intoniert. Daraufhin macht sich wieder Weibchen 2 bemerkbar mit ihrem Kontaktklang c3) und wie in all diesen Strophen intoniert das Männchen zweimal seinen ganz speziellen C-Dur-Klang: erst einen tiefen „Kontaktklang“ h-c1—h, dann vom c1 in die Terz e1-----, zum e1 kommt 2-stimmig g1-gis-g hinzu, von dem es wieder zurück zum c1 geht, wenn das e1 verklungen ist, aber als Echo noch nachklingt. Dazu paßt natürlich nun in dieser Strophe genau die Oberstimme von W1 mit dem vibrierenden c3.

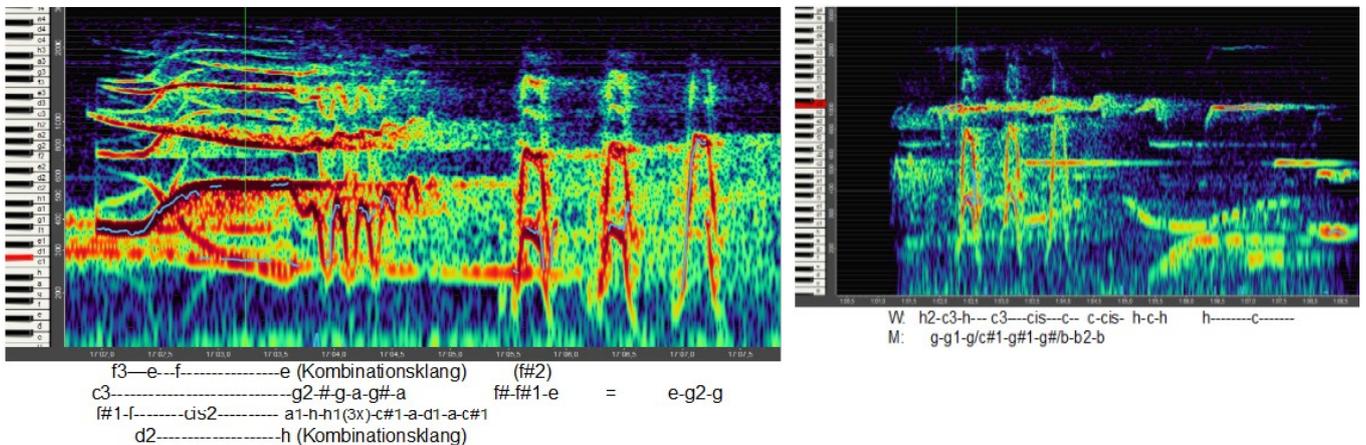
Im Video habe ich den Triller und die c3-Klänge von W2 und W1 herausgefiltert, so daß man sie eigenständig hören kann ohne das sehr laute es1 des Männchens.



Ein besonderer **Erregungs-gesang von Männchen und Weibchen** am Ende der Strophe 60:

Strophe 44 (Phase 2)

Strophe 60

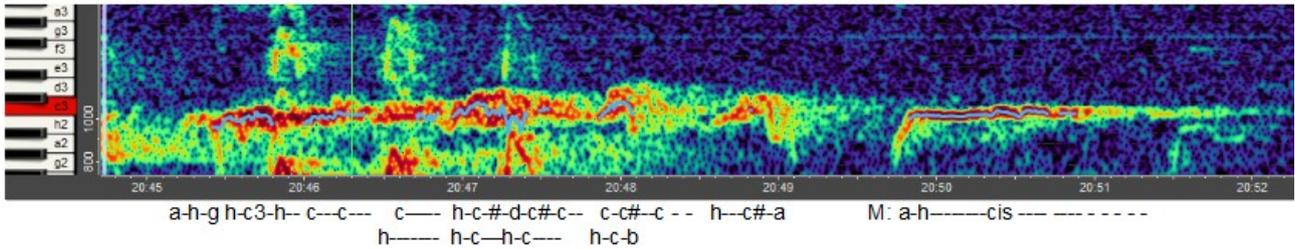


In den Strophen 44-79-130 der Phase 2 war schon auffallend, daß das Weibchen direkt nach den Strophen mit einem ausgesungenen Kontaktklang reagiert hat. Und nun in Phase 3 nach all den Kontaktklängen, Stimmfühlungs- und Zwiegesängen bringt das Weibchen nicht nur diesen wunderschönen gleichmäßigen Triller zu Gehör, sondern nach dem "3-Glissandi-Motiv" mit dem Kombinationsklang f3-e in äußerst hoher Lage (in der weder Männchen noch Weibchen singen können) gibt es auch noch einen echten sehr erregten ("gefühlvollen") Stimmfühlungs-gesang von M und W.

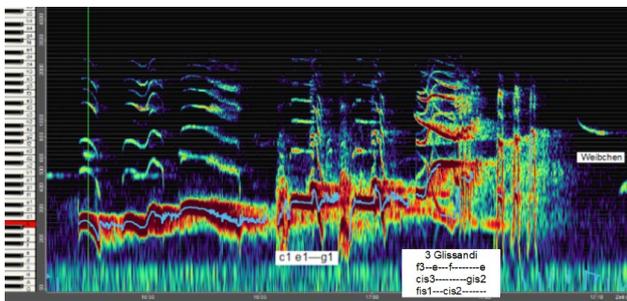
In diesem Strophen-typ (linkes Bild) kommt im direkten Anschluß an das "3-Glissandi-Motiv" ein 2-stimmiger korrespondierender Intervall-Triller, sehr ausladend in der Unterstimme und deutlich feiner in der Oberstimme. Dann setzt das Männchen nochmal an zu 3 sehr schnellen Impuls-Glissandi, erst 2x durch 1 Oktave, aber mit starkem Oktav-Teilton in der 2. Oktave und dann tatsächlich durch 2 Oktaven bis in den Gesangsbereich des Weibchens hinein (Strophe 44: g2 - Strophe 60: b2). Bei den beiden ersten nimmt es quasi Anlauf (g-g1-g und cis1-gis1-fis), erreicht die Höhe aber nur über den Oktav-Teilton (2.) g2 bzw. gis2, beim dritten schafft er es vom tiefen 'b' über 2 Oktaven bis b2 und wieder zurück.

Im Unterschied zu den andern 3 Strophen setzt nun in "Strophe 60" zuerst das Weibchen ein mit einem Kontaktlaut (Glissando h2-c3-a2) gefolgt von einer Reihe von sich intensivierenden, vibrierenden Klängen (siehe Spektrogramm unten). Es steigert sich kontinuierlich in einen echten Stimmföhlungsgesang bis zum d3 hinauf, wird in einzelnen Klängen sogar 2-stimmig und föhrt seinen erregten Gesang noch über die 3 spritzigen Glissandi des Männchens hinaus. Das setzt nach dem letzten ausklingenden h-cis-a des Weibchens noch einen markanten Kontaktklang a2-h---cis3----- ins Ohr des Weibchens, wie zur Verstärkung dieser intensiven wechselseitigen Erregung.

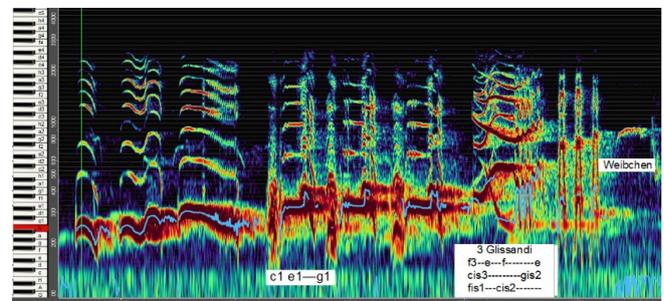
Gesang des Weibchens zu den 3 Glissandi des Männchens



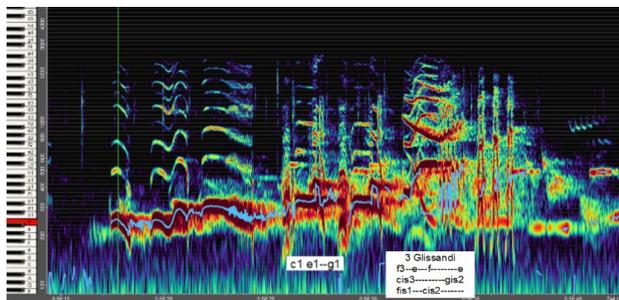
„Strophe 60“ im Vergleich zu den Strophen 44-79-130



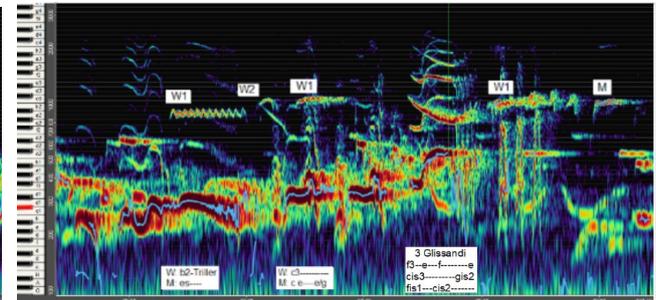
44



79

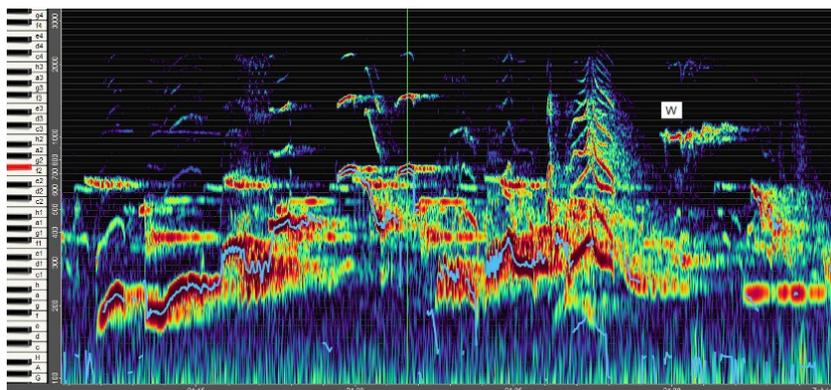


130

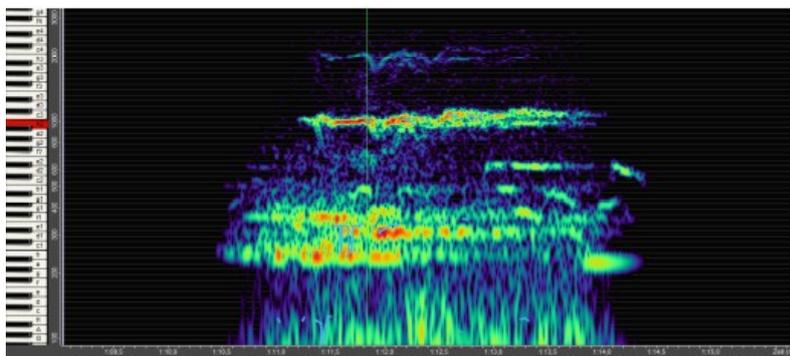
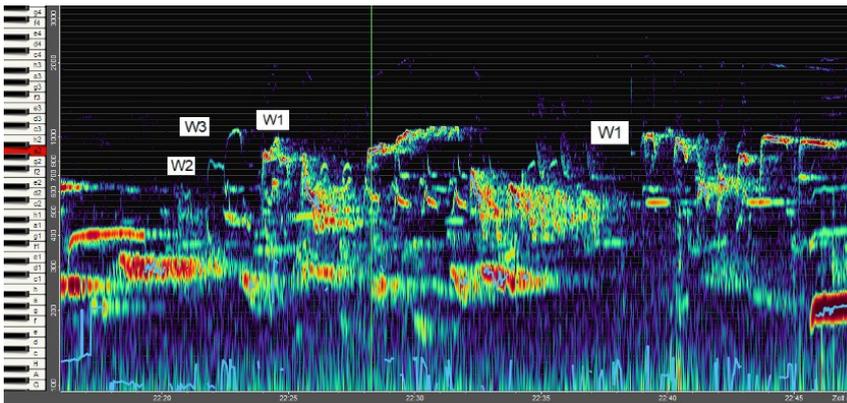


60 (Phase 3)

9 - 1:23 – 62 (nach Strophe 21:30)

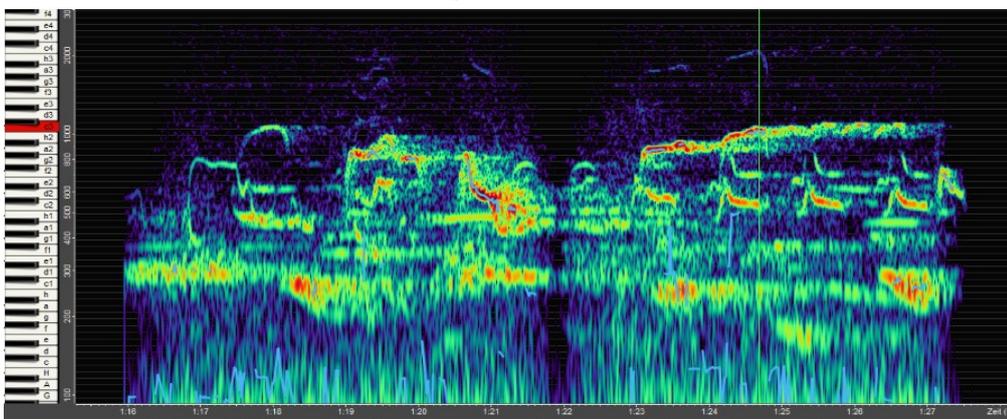


10 - 1:29 – 65 (22:22)



h2-----a a-c3-h h-c--- c-----

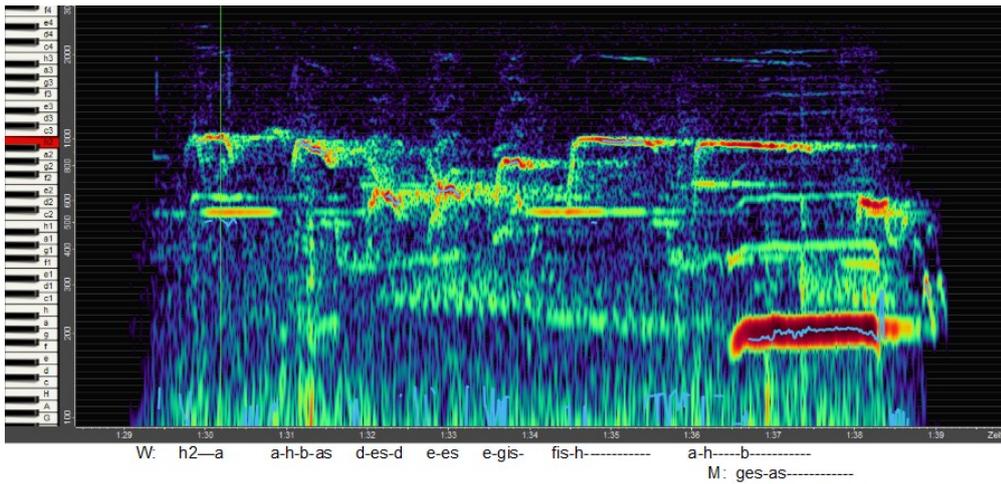
zwischen Strophe „64“ und „66“



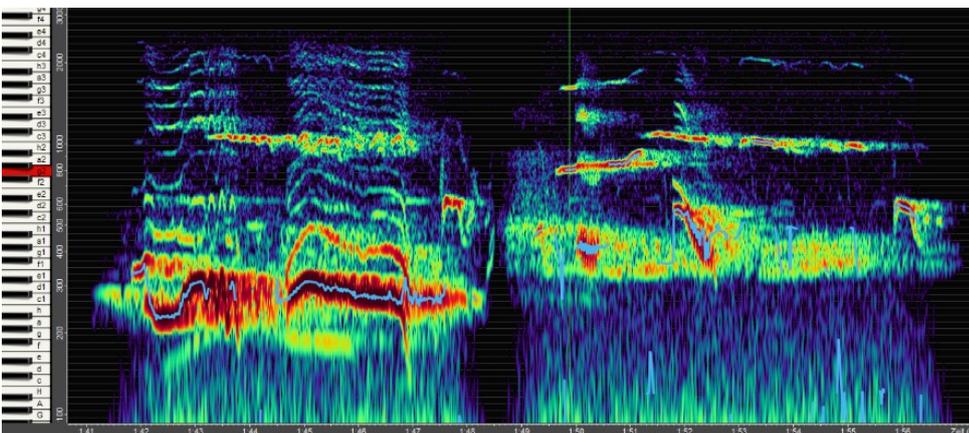
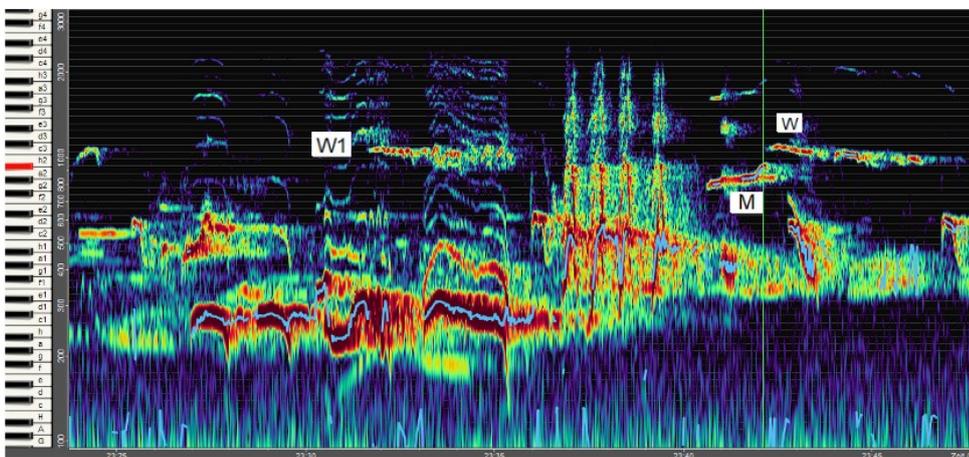
W2: e-g-f#-d W3: g-c-a W1 e-g#-h-g#- as-es-d-c-c#-d-h f#-a-b--- b-h-c--- cis- cis- h-c-

Zwischen den Strophen „64“ und „66“ melden sich zunächst 2 andere Weibchen aus einer gewissen Entfernung, bevor Weibchen 1 mit ihrem Gesang dominiert und sich sogar in eine weitere Erregung hineinsteigert von b2 bis nach cis3, um dann wieder mit einer Folge von Kontaktlauten sich an das Männchen zu wenden, das auf die letzten beiden intensiven und langen Laute a-h---- und b2----- unmittelbar reagiert und eine None tiefer mit as----- seine nächste Strophe beginnt. (siehe unten)

11 - 1:42 – 65 (vor 66 – 22:39)

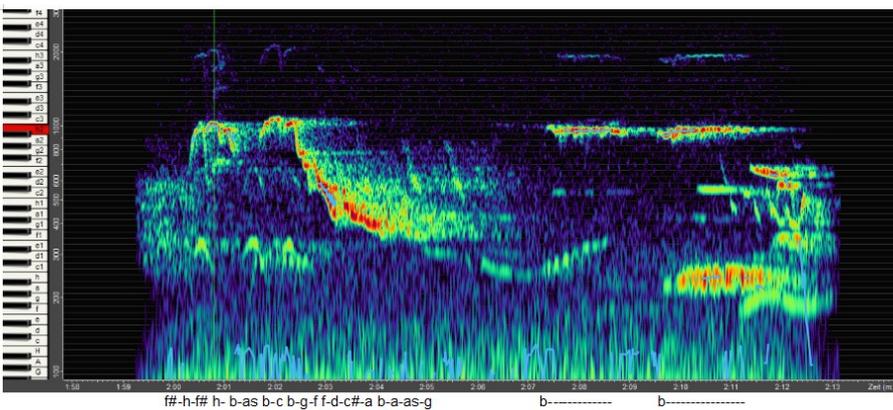
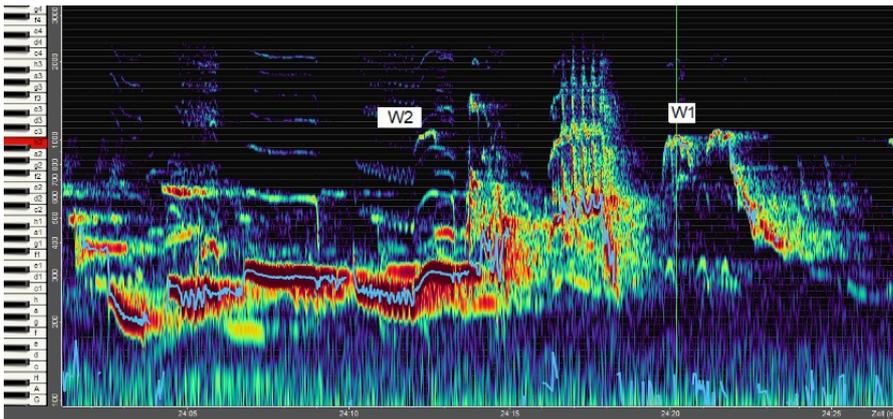


12 - 1:54 – 68 (in Strophe und am Ende 23:30)

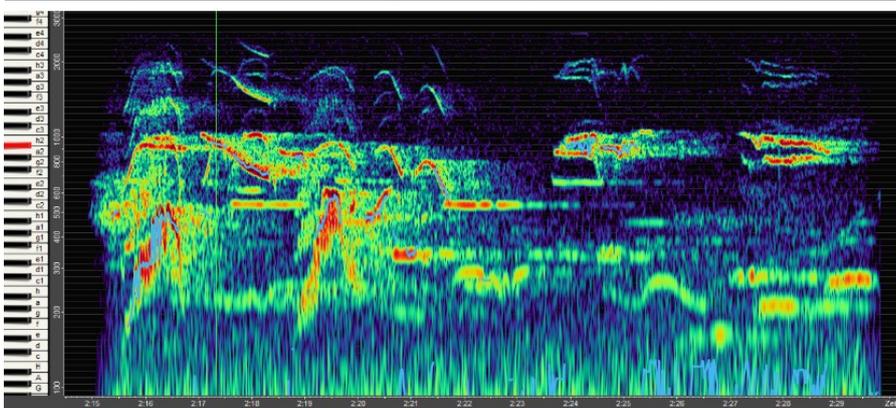
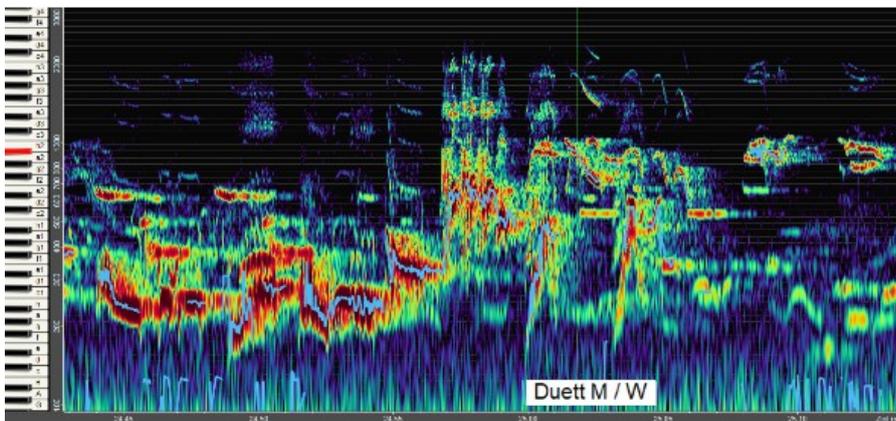


W: c3 --- h c-h-c-h-- c- c- c-h  
 M: b-----s1/c--- cis-dis-----c-----  
 g2-----as-b des---c c---h-- h-- h---  
 Tr. g1-- cis---gis-Tr.

13 - 2:12 - 70 (nach Strophe 24:20) **Stimmföhlungsgesang**



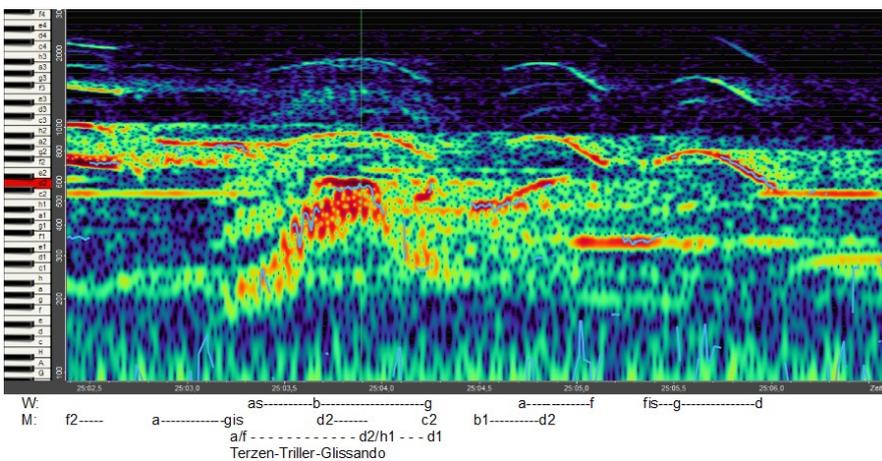
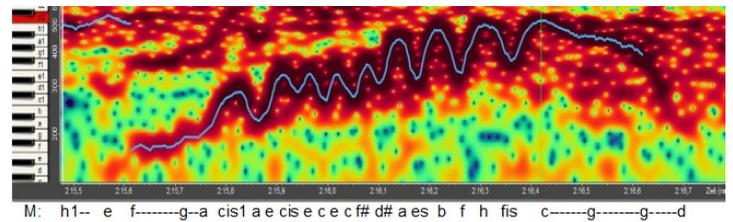
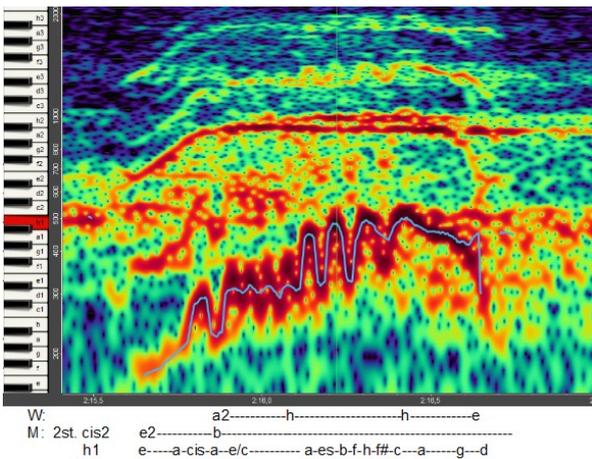
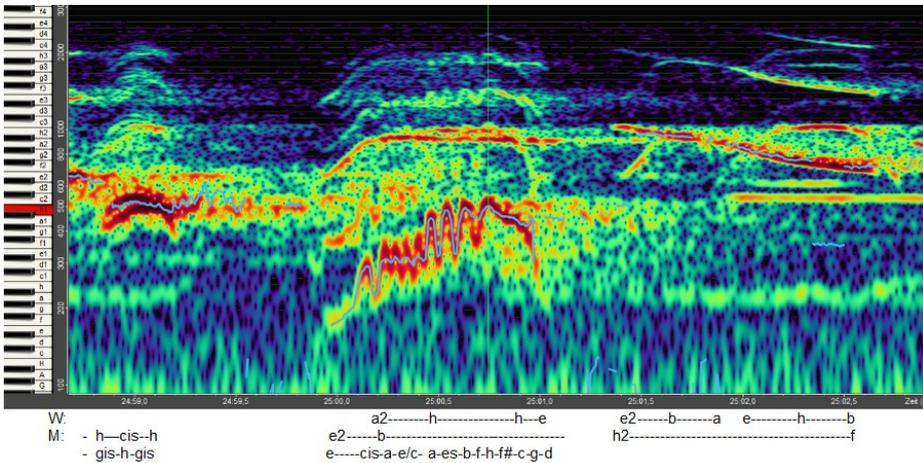
14 - 2:27 - 72 (25:00) – ein echtes Duett und Weibchen 2-stimmig



W: h2-e e-b-a-e-h-b as-b-g a-f#-g-d W 2-st. - h-c-a-as-b-a h-b-h-b-a-  
M - e2-b--- h2----f a2- d2- b1-d2 - a2---e W2 h-c- as-g-as--  
- e-c2-g1 g--d2-d1  
Interv.-Triller Terz-Tr.-Gliss.

Nach einem Sekundklang (cis2/h1) setzt das Männchen 2-stimmig ein in weiter Lage:  
 Mit der Oberstimme dringt es in den Bereich des Weibchens vor (e2-b2), während es zugleich mit der andern Syrinx 2 Oktaven tiefer zu einem ausladenden Intervall-Triller ansetzt von e bis c2.  
 Parallel zu der Oberstimme singt das Weibchen einen Kontaktlaut (a2-h-e). Darauf setzen beide gleichzeitig mit einer Quinte ein, das Männchen mit einem Gleitklang von h2 nach f2 und das Weibchen zweimal, erst vom e2 zum b2 und dann vom e2 zum h2.

### 1. Teil

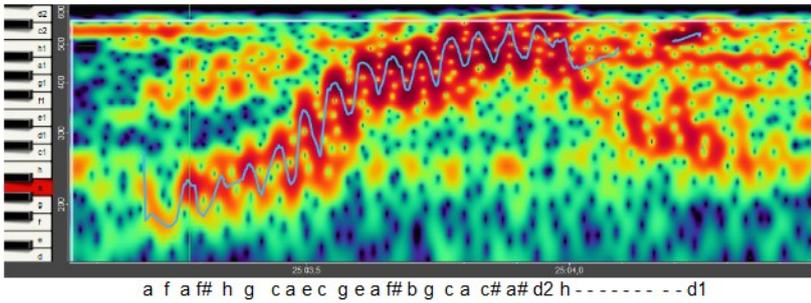


### 2. Teil

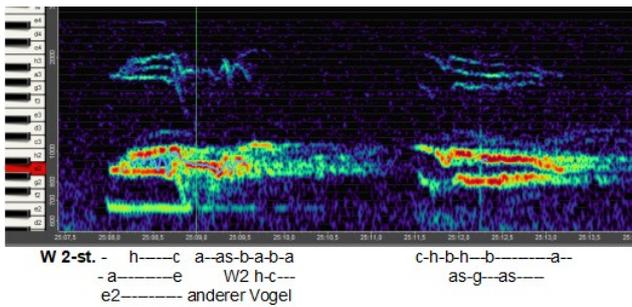
Nun beginnt das Männchen nochmal in der hohen Lage mit einem a2, springt dann aber wieder in die Tiefe zum Kleinen A und vollführt jetzt einen Terzen-Triller, der von a/f bis zum d2 hinauf gleitet und leiser werdend wieder zum d1 zurück. Die Höhe markiert die andere Syrinx mit einem

kräftigen d2---. Zu hören ist dieses Triller-Glissando klingend als g-d2-d1. Parallel zu dem Terzen-Triller-Glissando singt das Weibchen den Bogen as2-b-g. Dann steigt das Männchen nochmal vom b1 zum d2 auf, worauf das Weibchen in der Gegenbewegung vom a2 zum f und dann vom fis2 über g zu d2 hinabgleitet.

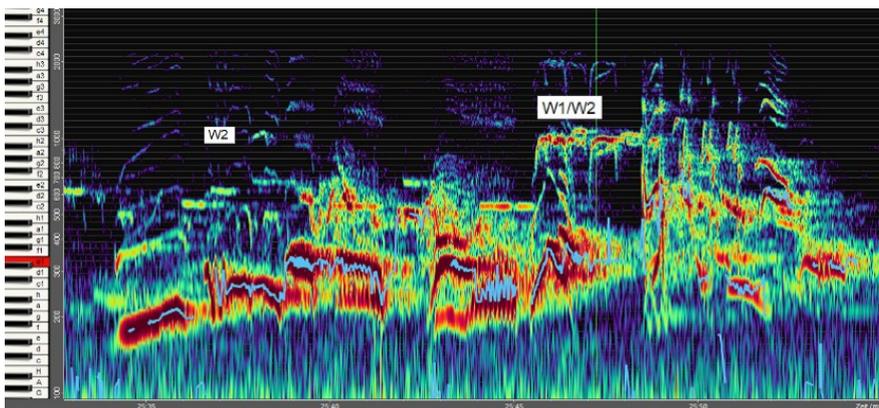
### Das Terz-Triller-Glissando

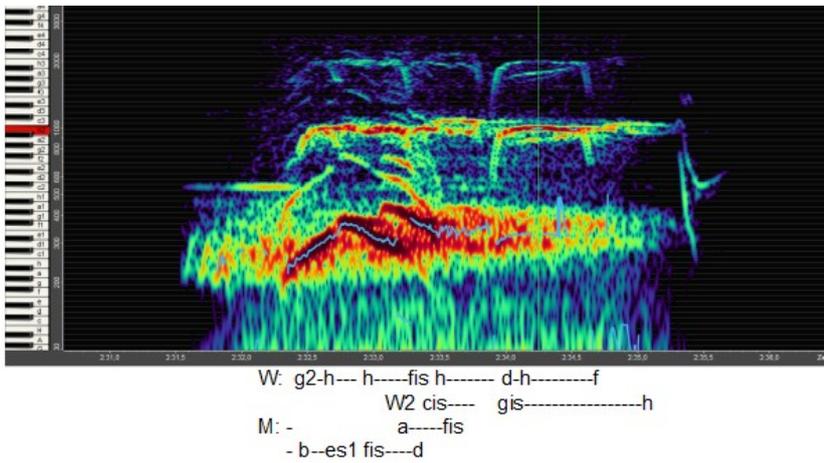


Nach diesem vielfältigen Zwiegesang von Trillern beim Männchen und Gleitklängen beim Weibchen steigert sich das Weibchen nochmal zu einem 2-stimmigen Gesang, der in der 1. Figur mit dem e2 eines anderen Vogels einen interessanten Klang ergibt. Im Teiltonspektrum ist bei beiden Klangfiguren zu sehen, daß sich aus dem Zusammenklang der 3 bzw. 2 Stimmen ein Kombinationsklang ergibt (a3/b/h bzw. g/a/h). Am Ende der 1. Figur meldet sich wieder W2 mit h-c---

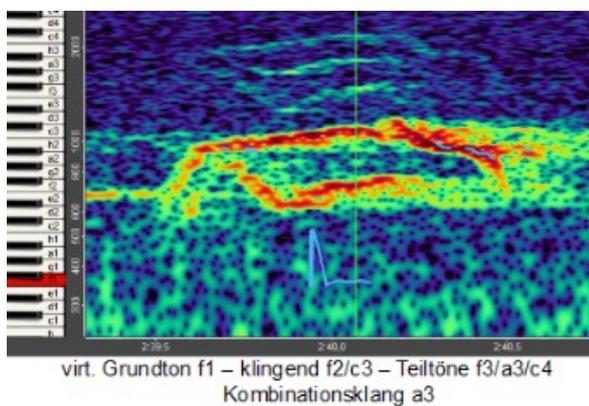
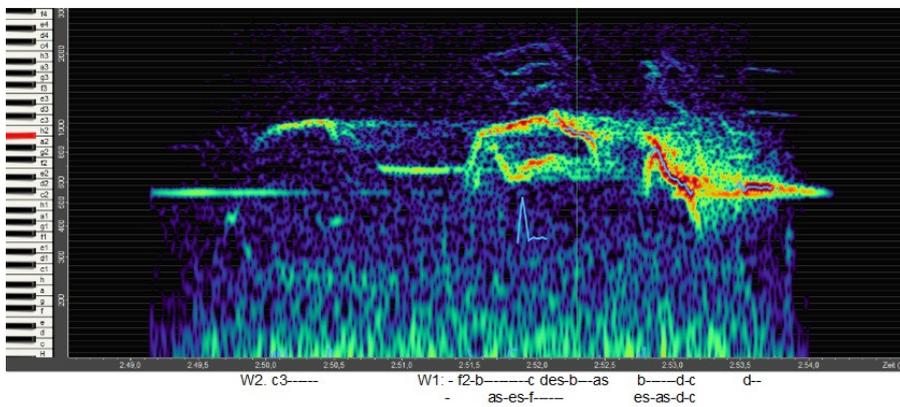
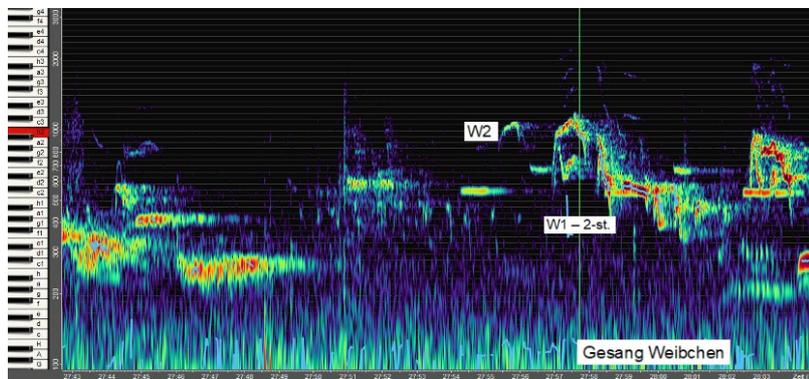


### 15 - 2:44 - in „Strophe 74“ (nächste Strophe nach 72 – 25:45)



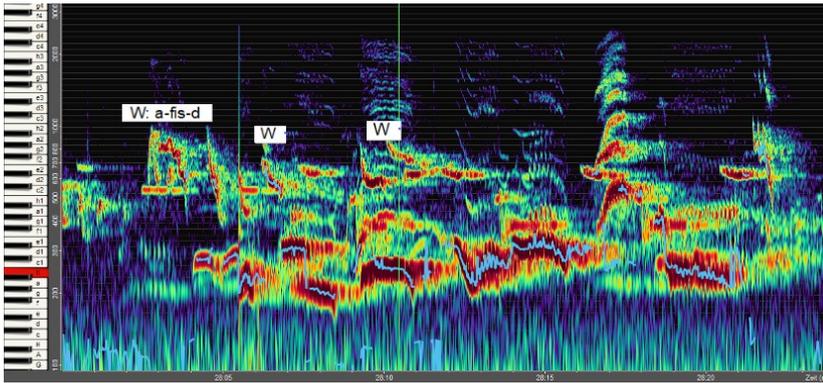


**16 - 2:50 – 80 (27:56) – Weibchen 2-stimmig**

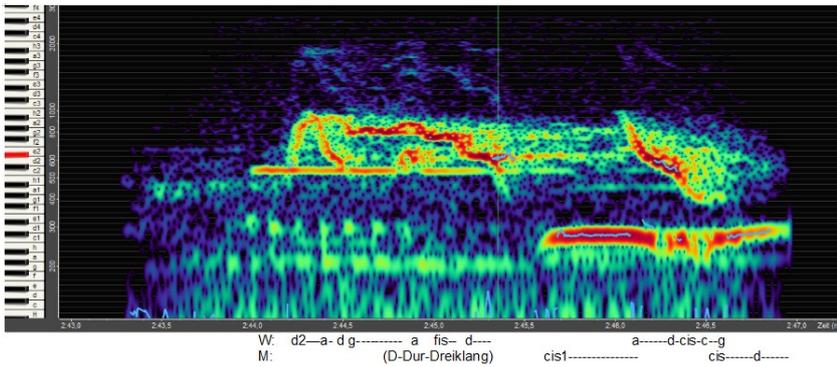


In diesem 2-stimmigen Gesang taucht im Spektrogramm ein virtueller Grundton auf bei f1, da sich durch den Zusammenklang von f1 und c3 der Kombinationsklang a3 bildet. Das Spektrum setzt sich so zusammen aus: (f1)-f2(2.)-c3(3.)-f3(4.)-a3(5.)-c4(6.).

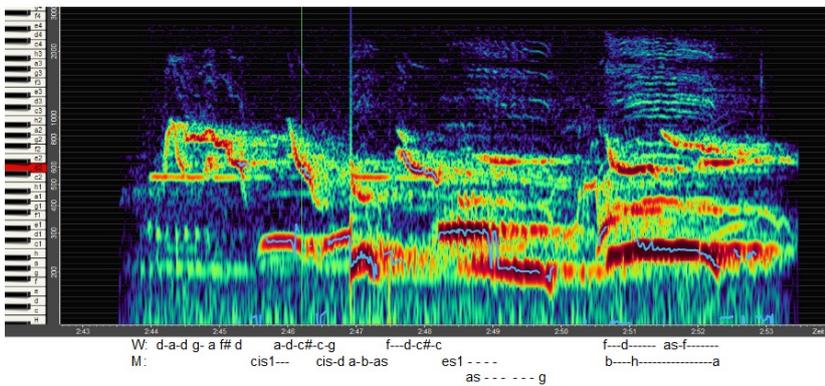
17 - 2:56 / 17a - 3:00 – 81 (28:03 vor und in Strophe) „D-Dur-Dreiklang“



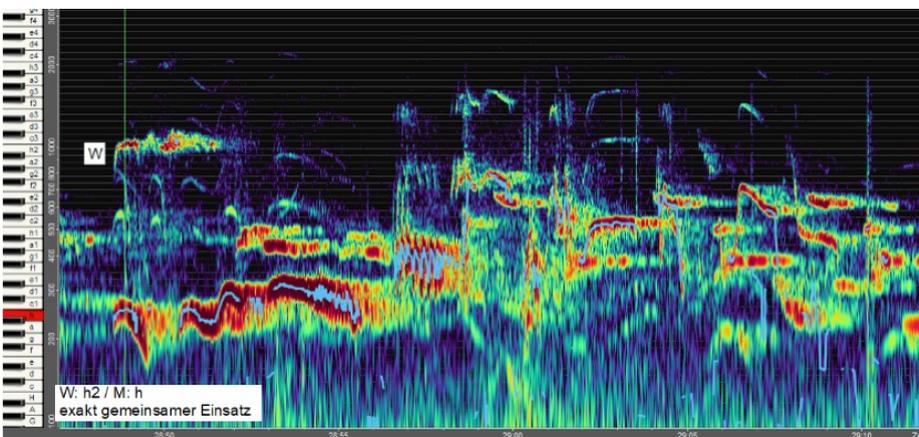
(Störgeräusch in der Aufnahme bei 3:04)

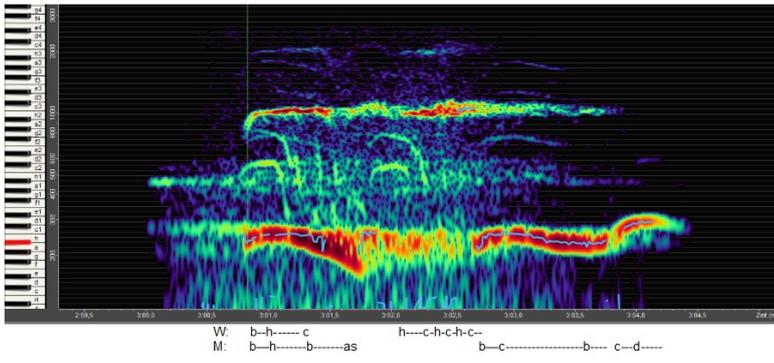


Das Weibchen singt tatsächlich vor der Strophe einen hörbaren D-Dur-Dreiklang (a-fis-d).

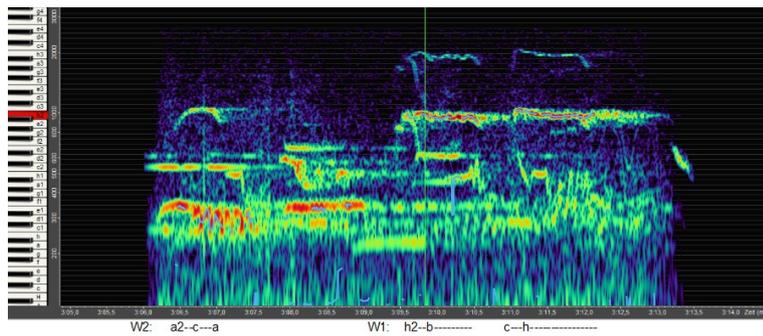
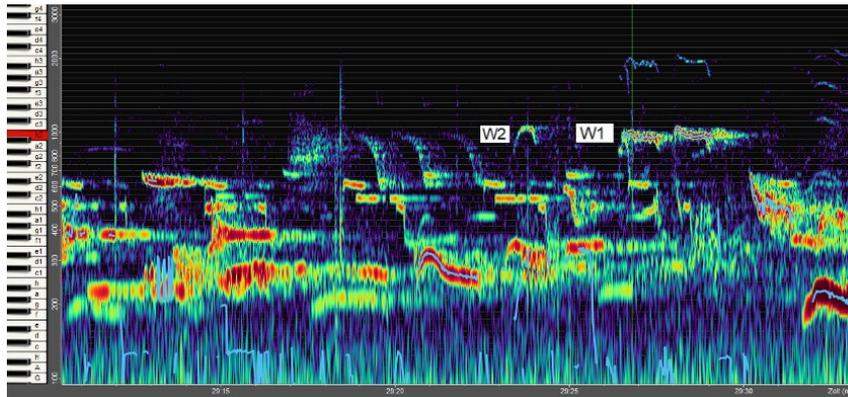


18 - 3:12 - 83 – 28:48 (Beginn Strophe) - gemeinsamer Einsatz auf Millisekunde genau (!)

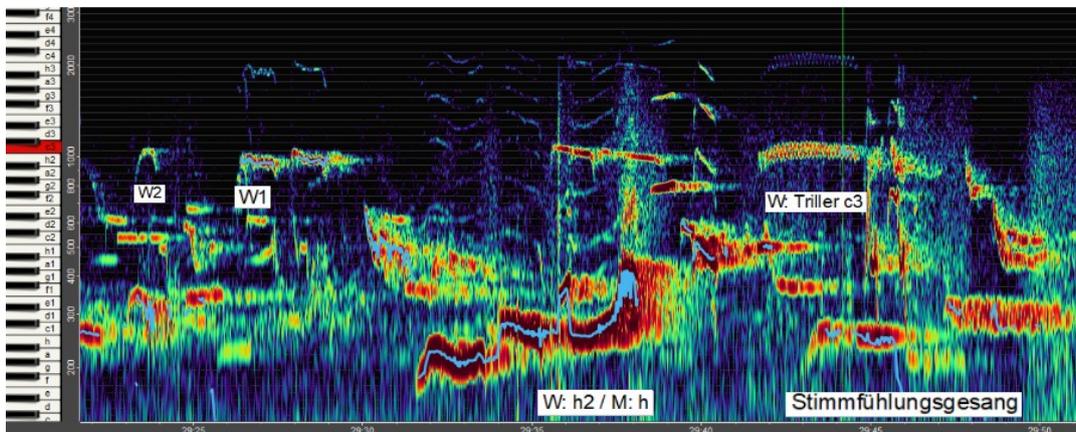


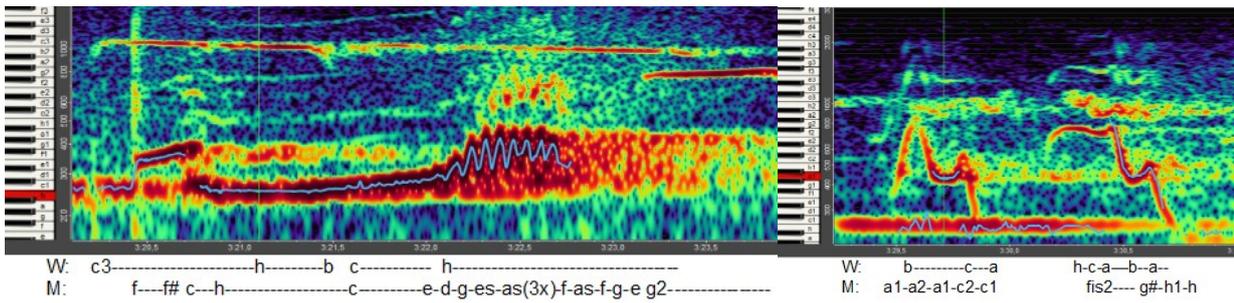
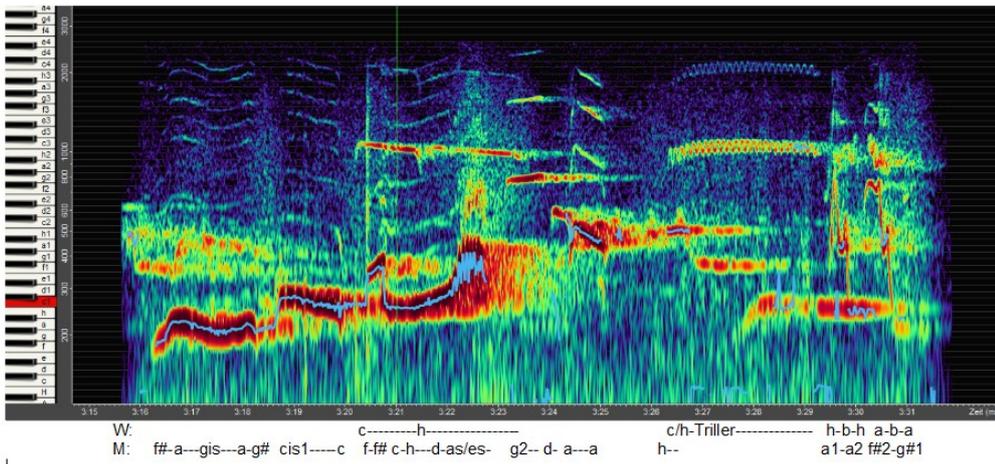


**19 - 3:18 – 84 (vor Strophe 85 – 29:27) Stimmföhlungsgesang**

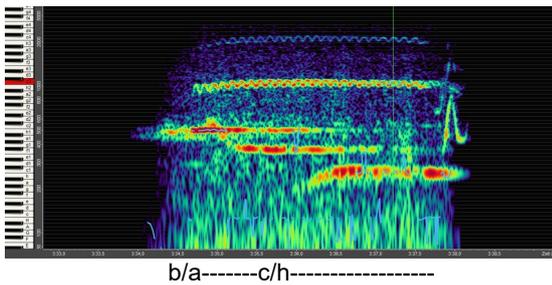


**20 - 3:28 – 85 (in Strophe – 29:32) – Triller c/h**

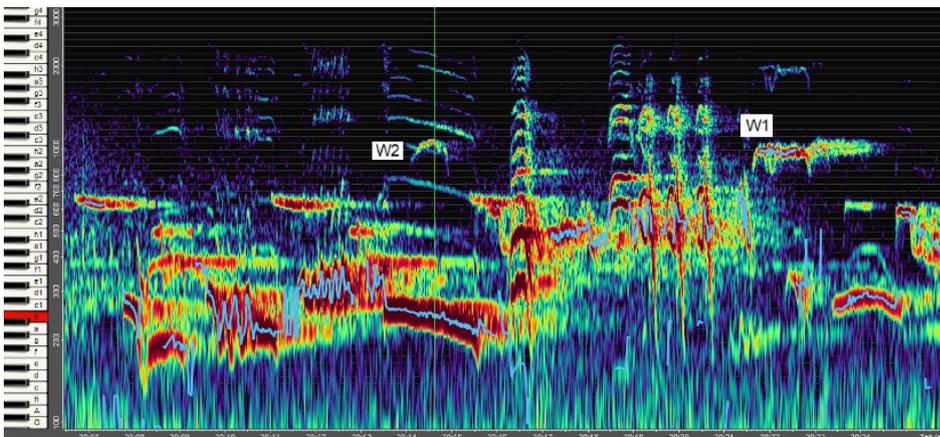


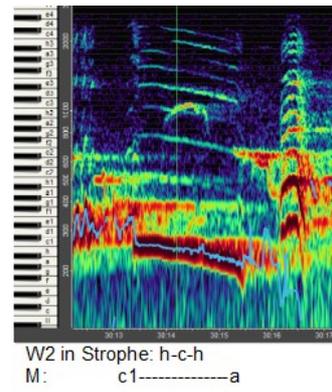
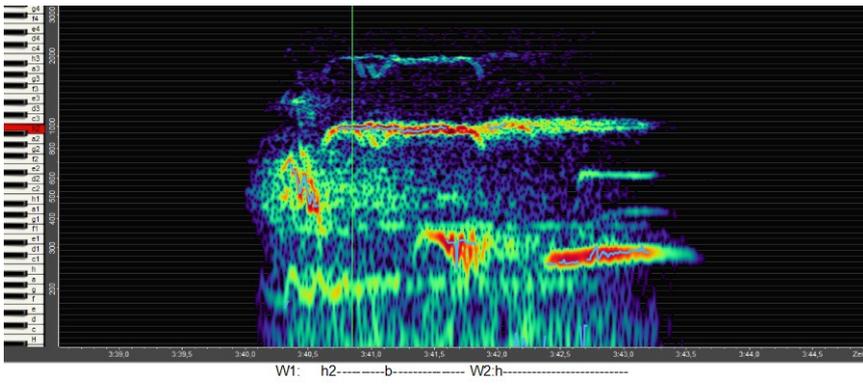


3:46 - 20a nur der Triller (mit Oktav-Teilton)

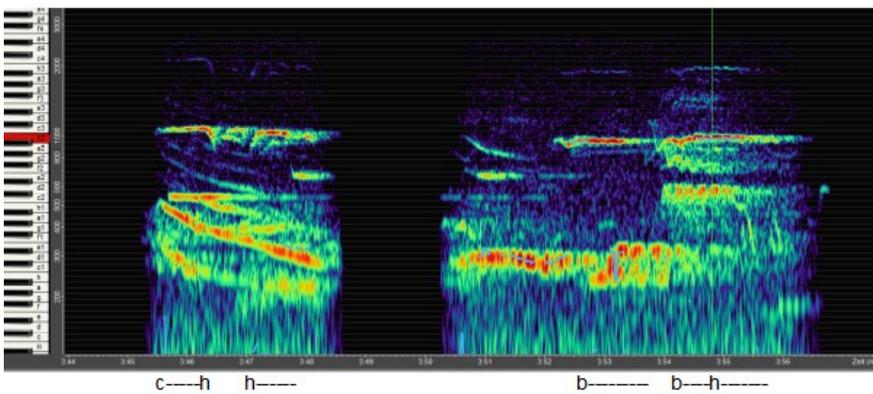
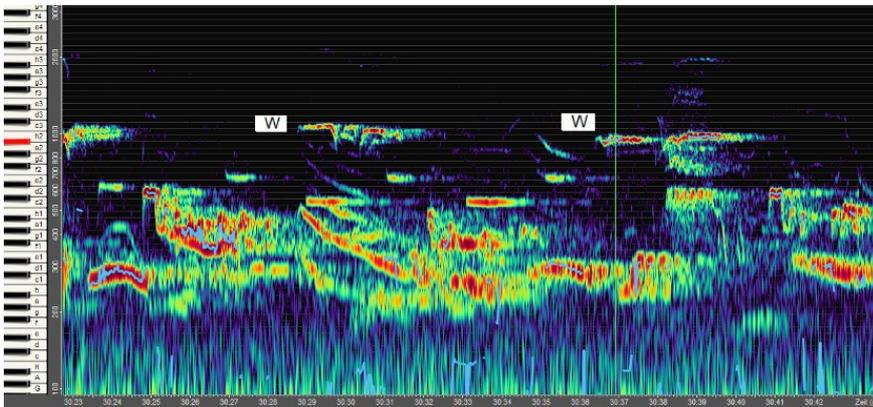


21 - 3:52 – 87 (nach Strophe 30:22) in Strophe Kontaktlaut W2 (?)

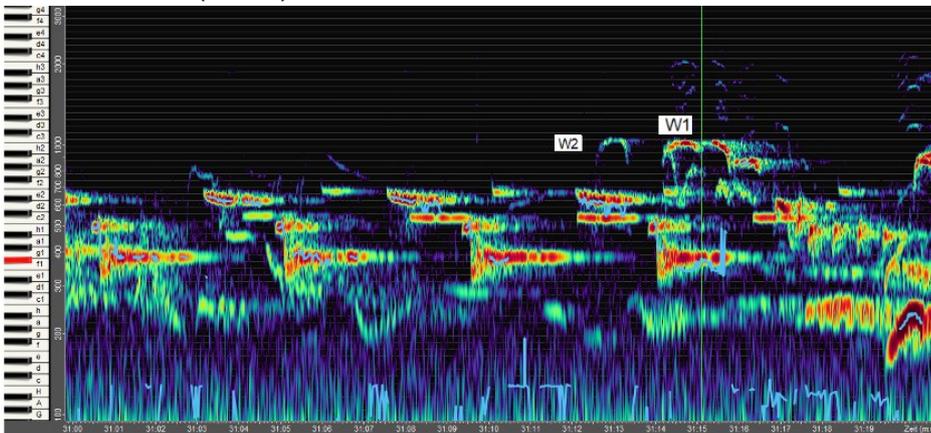


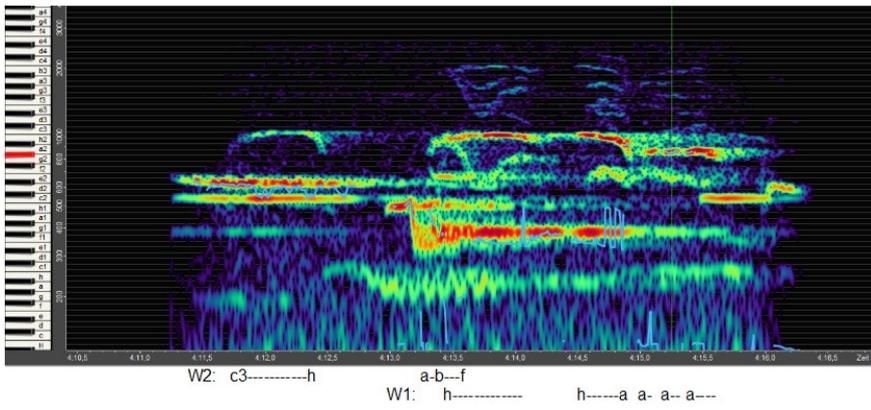


22 - 3:57 – 88 (30:29 – 30:37 zwischen Strophe 87 und 89)

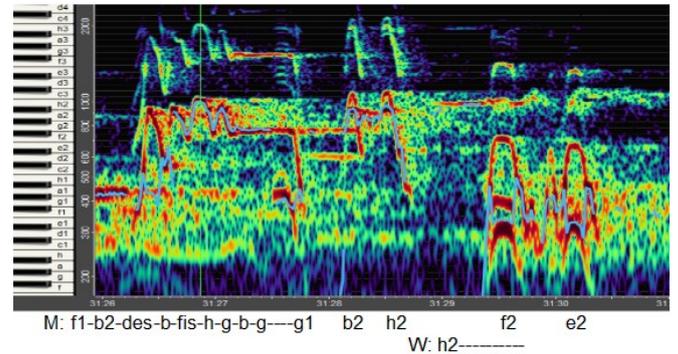
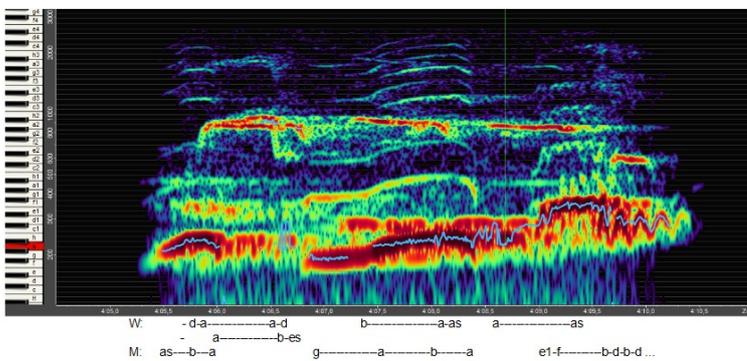
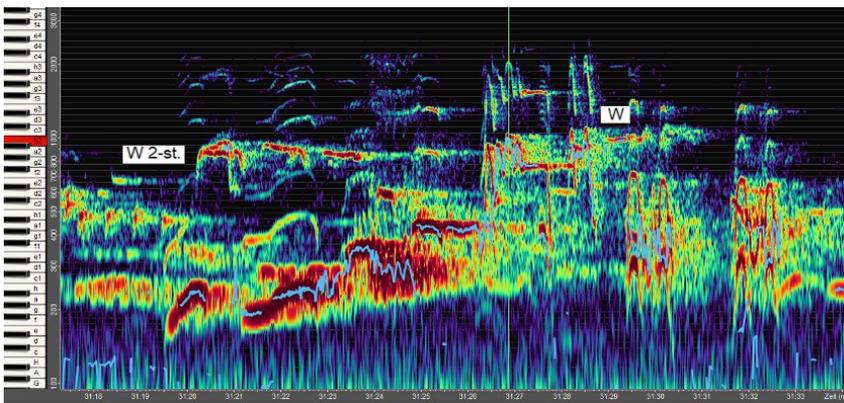


23 – 4:11 – 90 (31:13)

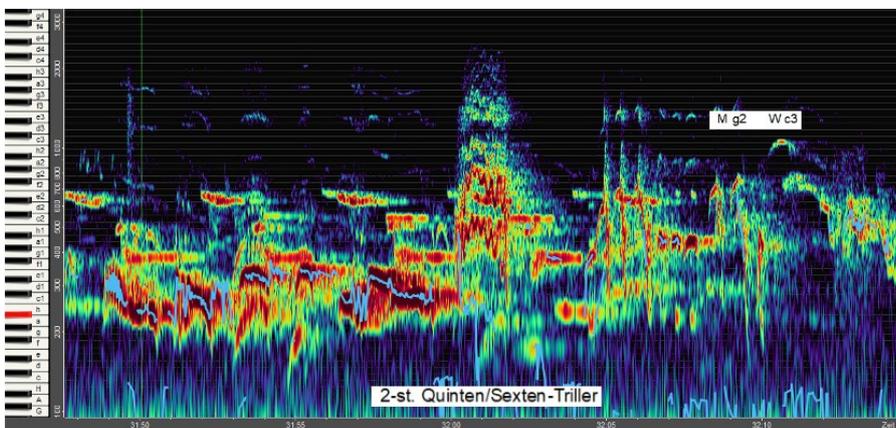




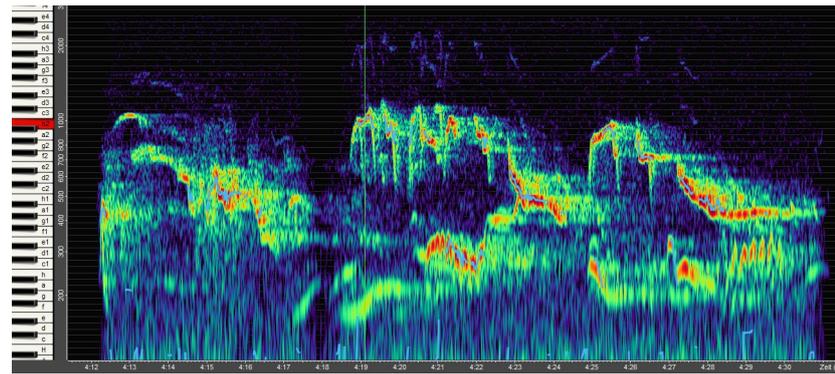
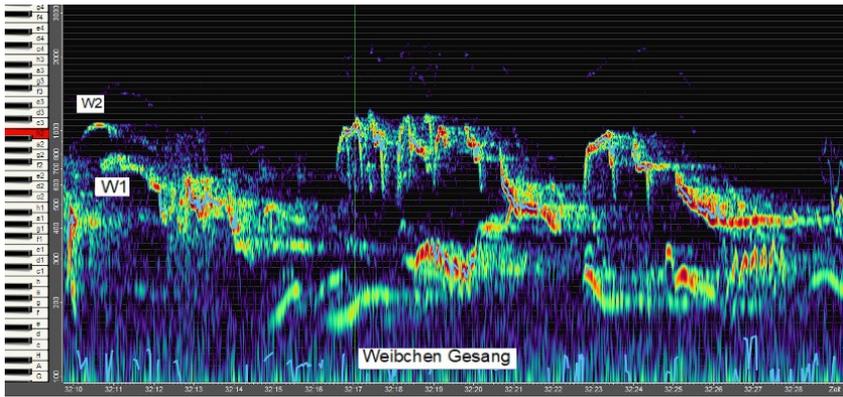
**24 - 4:17 – 91 (Anfang Strophe 31:19) - Weibchen 2-stimmig**



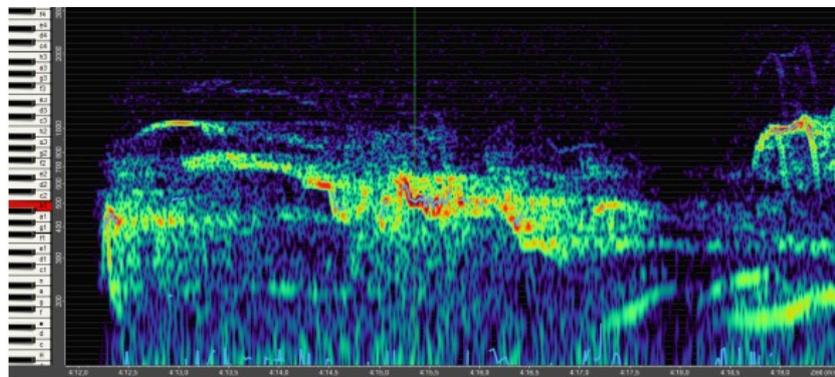
**25 a-b-c 4:24 - 94 (direkt nach Strophe 93 – 32:10) – Gesang des Weibchen**



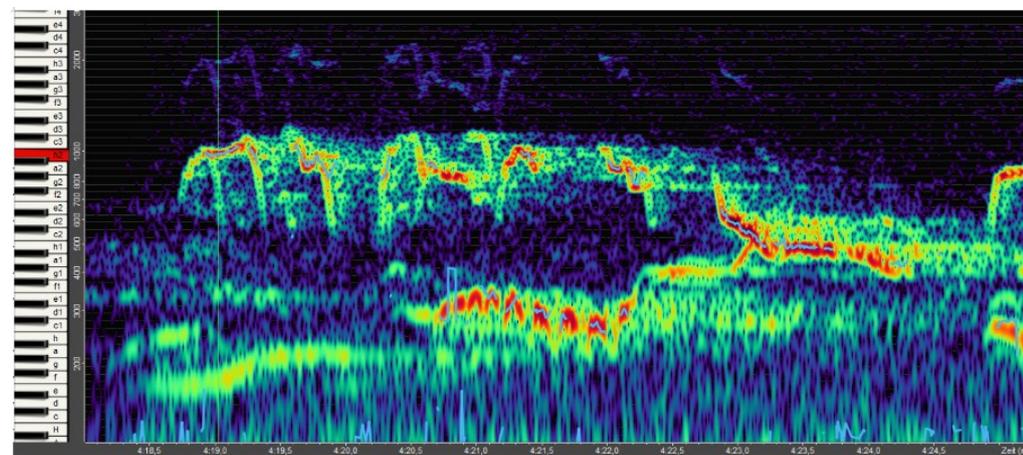
Strophe 93



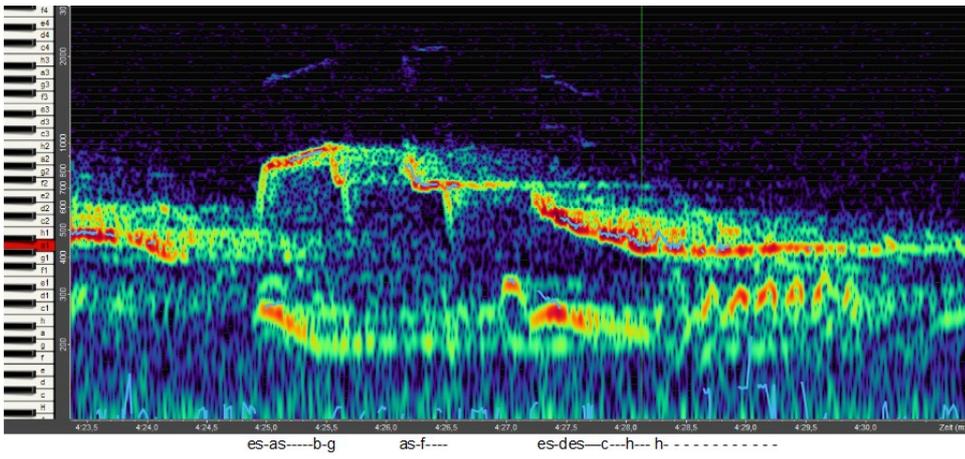
Der Beginn ist eher leise und verhalten, es hört sich so an, als wollte W1 sich erst mal ein bißchen warm singen, bevor es zu seinen ausgedehnten Gesangsgirlanden ansetzt.



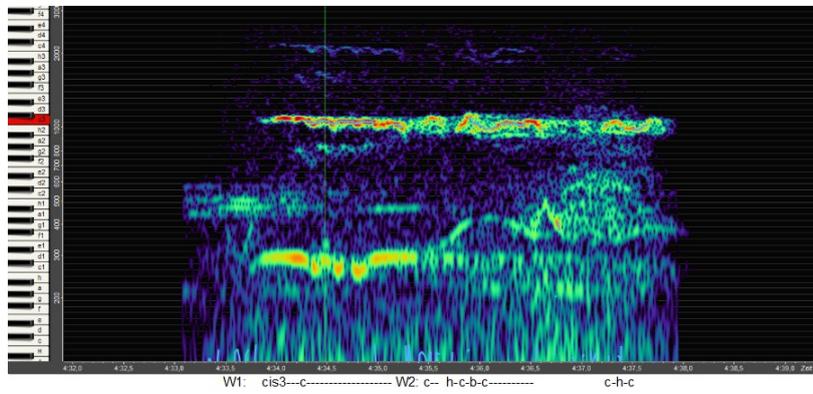
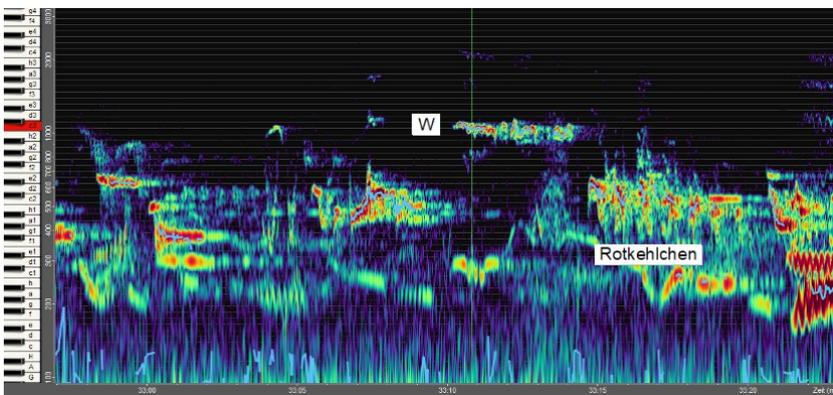
W1: f2—g—f-----d—a-cis d-h—d-c—h—g-f-- b--  
 W2: c3-----



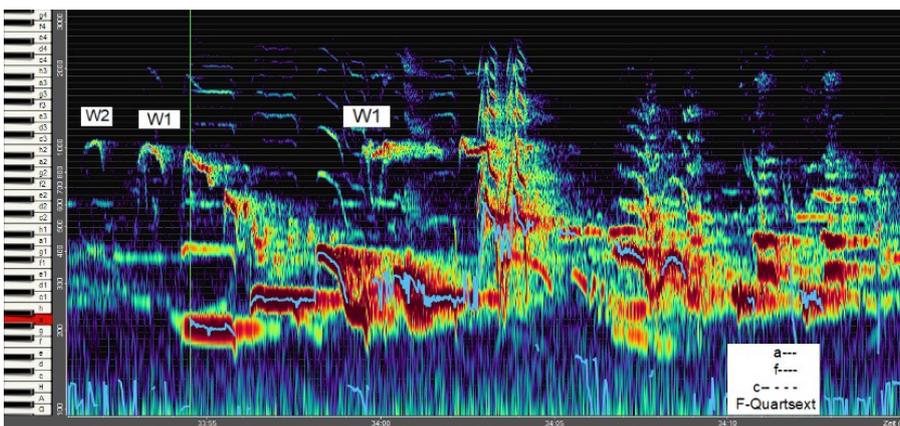
W1: h-----c-e c-a-b-a-d d-a-h c#-g#-a-g# e-a-b-a h-a-a-f#-a f#-d-h-h-----b-a---  
 W2: f#-h-e c#-g#

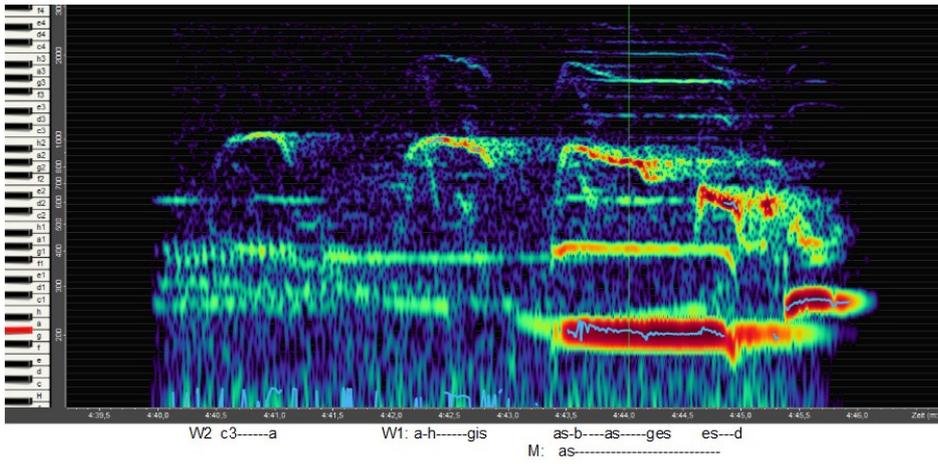


26 - 4:46 – 96 (33:10)



27 - 4:52 – 99 (Strophenanfang 33:52)





27a - 5:00 - 99 (in Strophe bei 34:00)

